



grenzen und ist zur See namentlich gegenüber Frankreich gefährdet. Aber es streckt sich wenigstens etwas mehr nach der Decke, d. h. es nimmt — lange nicht genug, aber doch ein bisschen — Rücksicht auf seine mageren Finanzen. Aber wir haben auch gar keinen Grund, so zu thun, als ob wir in Felle schwämmen.

Der Ausschuss des amerikanischen Senats für die auswärtigen Angelegenheiten stimmte dem deutsch-amerikanischen Samoabkommen zu. Dann kann die „Einverleibung“ der Samoaner in unser deutsches „Vaterland“ ja bald vor sich gehen.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die englische Kriegsberichterstattung ist fast ganz verstimmt. Weder aus den belagerten Städten noch von den zu ihrem Entsatz bestimmten Generalen liegen irgend welche Nachrichten vor. Die einzige Meldung, die das englische Kriegsamt verbreitet, erzählt von einem gleichgültigen persönlichen Zwischenfall zwischen Lord Methuen und General Cronje, der aber auch schon einige Tage zurückliegt. Daß in Wirklichkeit gar nichts Meldenswertes auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen vorgefallen sein sollte, ist sehr unwahrscheinlich, da die Truppen Methuens den Buren ebenso unmittelbar gegenüberstehen, wie die der Generale Gatacre und French und die Hauptarmee des Generals Buller bei Chibelei südlich vom Tugela. Es liegt daher föhlich die Vermutung nahe, daß die Generale entweder nichts Günstiges, für die Veröffentlichung Geeignetes, an das Kriegsamt nach London berichtet haben, oder daß sie überhaupt nicht in der Lage sind, berichten zu können, weil ihnen die Verbindungen abgeschnitten sind.

Hr. J. B. Robinson, der infolge seines langen Aufenthaltes in Südafrika, seiner Stellung in der Minen-Industrie des Transvaals und seiner engen Beziehungen zu den leitenden Persönlichkeiten des Transvaalstaates als einer der hervorragendsten Kenner der südafrikanischen Verhältnisse gilt, wurde von einem Vertreter des Daily Chronicle über die jüngsten Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz befragt. „Die Buren“, sagte Mr. Robinson, „kämpfen so, wie sie immer gekämpft haben, seitdem ich sie kenne. Ihre Taktik hat sich nicht geändert. Man befindet sich im Irrtum, wenn man vermutet, daß sie von Ausländern geleitet werden. Das Einzige, was die Ausländer sie gelehrt haben, ist die Verwendung der modernen Artillerie, aber diese Artillerie selbst bezieht nur aus jungen Buren.“

„Die Buren“, sagte der Ausfrager, „werden doch sicherlich, nachdem sie die Angriffe der Briten zurückgeschlagen haben, nun selbst zum Angriff schreiten.“

„Nein“, war die Antwort, „durchaus nicht. Sie dürfen nicht aggressiv werden, denn dann würde ihnen ihre Methode der Kriegsführung nichts helfen. Gegenwärtig sind sie so stark verschanzt, daß man sich ihnen nicht nähern kann. Sie sind gegen Angriffe durch Verschanzungen geschützt, die so angeordnet sind, daß das Granatenfeuer ihnen nicht viel anhaben kann. Ob die Hülsquellen der Buren bald erschöpft sein werden, kann man nicht wissen. Der Zufluß von Munition und reichlichem Proviant scheint bei ihnen unbegrenzt zu sein. Man soll sich um die Telegramme nicht kümmern, die davon sprechen, daß die Buren keine Vorräte und keine Munition mehr haben werden. Das ist alles Unsinn. Die Buren haben festen Boden unter sich; sie haben eine starke Position inne, die sie gegen einen Angriff von Seiten der Infanterie durch lange Zeit behaupten können. Aber es ist trotzdem nicht schwer, sie zu schlagen. Wir kämpfen jetzt nach dem alten Stil. Es werden von uns Angriffe gemacht, die den Zweck haben, mit dem Bajonett die Schanzen des Feindes zu zerstören. Das wäre sehr hübsch, wenn die Leute in den Laufgräben nicht schießen könnten, ist aber sehr gefährlich, wenn diese Laufgräben mit Leuten gefüllt sind, die gute Scharfschützen sind. Die tontenitalen Beurteilungen unserer Kampfweise haben mich sehr gut unterhalten. Die Kritiker auf dem Kontinent scheinen in dem Wahne zu leben, es wäre nichts leichter, als diese Buren niederzuwerfen. Ich behaupte ichgendes: Wenn es möglich wäre, eine Million von Südafrikanern — und ich meine Leute, die in Südafrika geboren und erzogen wurden — zu organisieren und mit den neuesten Waffen zu versehen, dann würde diese Armee in der Lage sein, in einer Woche die 11 Millionen Soldaten, die die französische, deutsche und russische Regimenter angeblich ins Feld schicken könnte, zu vernichten — vorausgesetzt, daß diese Armee die verschänzte Stellung der Feinde in derselben Weise fürnehmen wollten, wie die Engländer. Diese Leute wissen eben nicht, was für eine Art von Feind England gegenübersteht.“ Die Buren sind bekanntlich Milizsoldaten.

### Nachrichten aus Magdeburg.

**Achtung! Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter.** In der ersten Beilage der heutigen Nummer befindet sich ein Artikel: „Ein Komplott der Unternehmer im Baugewerbe“, welchen wir der Beachtung aller Angehörigen dieser drei Branchen dringend empfehlen. Darin wird ein sauberer Plan der Unternehmer im Baugewerbe enthüllt, der, wenn er zur Ausführung gelangen sollte, einen Kampf heraufbeschwört, wie er in gleichem Umfange und von gleicher Bedeutung in Deutschland noch nicht gekämpft wurde. Besonders Interesse muß die Magdeburger Arbeiterschaft namentlich deshalb dieser Nachricht entgegenbringen, weil die Magdeburger Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter im kommenden Frühjahr in eine Lohnbewegung eintreten werden, wenn ihre, bereits kürzlich mitgeteilten Forderungen nicht erfüllt werden. Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern haben bereits Verhandlungen stattgefunden. Dabei machten die Unternehmer Angebote, die für die Arbeiter vollständig unannehmbar sind. Die Verhandlungen sind zwar noch nicht zu Ende, nach ihrem bisherigen Verlauf läßt sich der Verdacht aber nicht von der

Hand weisen, daß die Magdeburger Unternehmer bereits von dem sauberen Plan der Berliner Unternehmer unterrichtet sind und darauf hinarbeiten, einen Streit zu provozieren, entsprechend den ihnen aus Berlin gewordenen Instruktionen. Die Magdeburger Bauarbeiter, Zimmerer und Maurer im besonderen und die organisierten Arbeiter im allgemeinen haben also allen Grund, der weiteren Entwicklung der Dinge die größte Aufmerksamkeit zu schenken, vor allem aber auch die Organisationsarbeiten auszubauen, um den Bauprohen ihren teuflichen Plan zu vernichten.

**Was ist eine Kollekte?** Zunächst der bänntischen Arbeiterausperrung fanden in allen deutschen Städten Sammlungen für die Ausperrten statt, so auch in Magdeburg und Halle. Wie sich folgte hier das Strafmandat wegen Vornahme einer nicht genehmigten Kollekte auf dem Fulse und in Magdeburg sowohl, als auch in Halle erfolgte die Verurteilung. In Magdeburg wurde die Verurteilung rechtskräftig, in Halle dagegen sprach das Landgericht die Ausperrten frei, während das Schöffengericht den polizeilichen Strafbefehl bestätigt hatte. Das Landgericht Halle hat nun den Begriff Kollekte in einer Weise definiert, welcher auch wir nur zustimmen können und namentlich deshalb für Magdeburg interessant ist, weil die Magdeburger Gerichte den Begriff Kollekte in anderer Weise interpretieren. Das Volksblatt für Halle teilt folgende Stelle aus dem ergangenen Urteil des Landgerichts Halle mit: „Die entscheidende Frage, ob in der an die Leser des Volksblattes gerichteten Aufforderung, Beiträge zur Unterstüttung der bänntischen Arbeiter an eine bestimmte Sammelstelle abzugeben, und in der Empfangnahme und dem Sammeln der gezahlten Beiträge ein kollektieren gesehen werden könne, ist nach Ansicht des Verurteilungsgerichts zu verneinen. Unter „Kollekte“ ist allerdings die Einammlung freiwilliger Gaben für bestimmte, dem Empfänger persönlich fremde Zwecke zu verstehen; es wird aber — und das übersteht der Vordereichter — eine Tätigkeit erfordert, die über das Empfangnehmen und Sammeln der Gaben hinausgeht; ein persönliches Bemühen, ein Ansprechen, Angehen um die Gaben muß hinzukommen, sei es nun, daß der Verurteilter der Kollekte die Leute nach einander anspricht oder aufsuchen läßt, oder daß er den an denselben Orte Versammelten unter Ausnutzung dieser Zusammenkunft Gelegenheit giebt, ihre Gaben in einer zu diesem Zwecke aufgestellten Wanne, oder sonstigen Behälter oder bei einem Thirstcher niederzulegen. Dieses Begriffsmerkmal ist hier nicht vorhanden. Es liegt auf der Hand, daß ein öffentliches kollektieren die Gefahr einer Schädigung oder doch mindestens einer Verletzung der Bevölkerung herbeizuführen geeignet ist, und darin liegt auch nach Ansicht des Verurteilungsgerichts der Grund, weshalb diese Art der Sammlung milder Gaben von einer polizeilichen Genehmigung abhängig gemacht wird. Das nicht mit einer weiteren Tätigkeit in der Richtung auf die Geber hin verbundene öffentliche Anrufen der Mithätigkeit, die vorliegende öffentliche Aufforderung zu freiwilligen Gaben allein kann der Polizeiverwaltung einen Grund zum Einschreiten nicht bieten, weil der Charakterbestand des wirklichen Einammelns damit nicht erfüllt ist, wie man denn auch fast in jeder Zeitung einen solchen Aufruf zu Gunsten eines einzelnen, oder weiter vom Unglück betroffenen Kreise oder größerer Gemeinschaften, oder gar neuerdings eines ganzen Volkes lesen kann, ohne daß je von einer vorherigen polizeilichen Erlaubnis die Rede wäre.“ Hier haben wir endlich einmal ein Urteil, welches wir vorbehaltlos zustimmen können. Ob es bestehen bleibt, ist freilich eine andere Frage, denn die Staatsanwaltschaft hat Revision eingelegt, so daß sich das Oberlandesgericht in Magdeburg mit der Sache befassen muß. Mag das Urteil aber nun aufgehoben oder bestätigt werden, wir werden es nicht vergessen und gelegentlich, wenn wir wieder einmal eine solche Anklage erhalten, darauf hinweisen können, daß es in Halle Richter giebt, die ebenso wie wir einen Aufseß zur Vornahme einer Sammlung nicht für eine Kollekte halten, die der Genehmigung bedarf.

**Flottenvorlage und Schulfahrt** sind zwei von einander verschiedene Dinge, die man selbst bei einem erheblichen Aufwand von Scharfsinn nicht leicht mit einander in Verbindung bringen kann. Den Flottenenthusiasten, die überhaupt das Unmögliche möglich machen, ist dieses aber gelungen. In den ersten Tagen des Januar soll im hiesigen Gymnasium ein Vortrag gehalten werden, bei dessen Besuch die Schüler eine Kleinigkeit zum Besten der Schulfahrt beisteuern. Der Vortragende, Herr Professor und Stadtverordneter Blath, hat sich nun als Thema seines Vortrages „Die Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte“ gewählt. Unterstützt wird der Vortrag durch einen Vortag von Lichtbildern, die der bekannte Juchthaus- und Flottenbegeisterte Pfarrer Hille in seinem Verlage erscheinen ließ und allen freiwilligen und unwilligen Marineagitatoren zur Verfügung stellt. Magdeburg scheint die erste Stadt zu sein, welche von den Hille'schen Lichtbildern Gebrauch macht, ebenso wie Magdeburg die Priorität haben dürfte bei dem seltsamen Vorhaben, in der Aula eines Gymnasiums zum „Besten der Schulfahrt“ Flottenvorträge zu halten. Wir meinen, die Herren Gymnasialisten sind am allerungeeignetsten, um über die Flottenvorlage zu Bericht zu geben. Das sollte auch Herr Professor Blath wissen und die Künste, die den Humanisten ihren Namen verdanken, davor bewahren, daß in ihnen Chauvinismus und Weltmachtsdünkel eine bleibende Stätte erobern.

**Die Stadtverordneten-Sitzung** am Donnerstag abend war nicht von alzu langer Dauer. In 1½ Stunden wurden sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Anträge erledigt, nebst einer Anfrage unseres Genossen Gärtners, wofür es kam, daß die Schüler der Volksschulen 6 Tage Ferien weniger haben, als die Schüler der Bürgerschulen und Gymnasien. Herr Stadtschulrat Blaten beantwortete die Frage sofort; aus seiner Antwort geht hervor, daß die städtischen Schulbehörden hierfür nicht verantwortlich gemacht werden können. Der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung war eine nichtöffentliche vorausgegangen, die nahezu zwei Stunden währte. Vermutlich war das Redebüro der Stadtväter in dieser Hinsicht worden, wodurch eine schlanke Erledigung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung herbeigeführt wurde. Unsere Leser finden den genauen Bericht an anderer Stelle unseres Blattes.

**Die Postkarte für 1900.** Das Berliner Fremdenblatt schreibt: Die „Postkarte für 1900“, wie sie amtlich genannt wird, liegt uns jetzt in der Ausführung vor. Sie unterscheidet sich sehr wesentlich von den gewöhnlichen Karten. Die beiden oberen zwei Drittel der Vorderseite werden von der Ausschmückung fast ganz in Anspruch genommen. Der Vorbeertraug, der um die Germania herum geschlungen ist, besteht aus zwei Zweigen, einem größeren und einem kleineren, die durch ein Band mit zwei langen Enden zusammengehalten werden. Links geht hinter umfangreichen Wolken die strahlende Sonne auf. Auf der Sonnenseite steht groß die Zahl 1900. Der übrige Vorbruch der Karte entspricht genau der bisherigen Emission. Er fällt zum Teil auf die Zeichnung. Von der neuen Karte sind bereits fünf Millionen Stück hergestellt. Die Verteilung an die Oberpostdirektion hat begonnen. Die Postanstalten werden jedoch erst vom 28. Dezember an ermächtigt, die Karte auszugeben. Ihre Gültigkeit erlangt die Karte, wie alle neuen Zeichen erst von Neujahr an. Doch soll bei Aufstieferung einzelner Karten vor Neujahr von einer Nachzahlung abgesehen werden.

**Jedem Deutschen seine Postkarte.** Die von Wilhelm II. angeordnete feierliche Postkarte für 1900 scheint sehr begehrt zu werden. Bei dem Reichspostamt sind Bestellungen auf Postkarten in Mengen von 100 bis 5 Millionen Stück eingegangen. Darum sollen nach Verbrauch der Karten mit gewöhnlicher Ausstattung so viele weitere Vorlagen der dekorativen Karten veranlassen werden, bis jeder Bewohner Deutschlands im Besitz wenigstens eines Exemplars ist! Die Karte wird also das ganze Jahr 1900 hindurch im Verkehr bleiben.

**Fahrradkarten, welche auf Grund des § 12 der Provinzial-**

Polizei-Verordnung vom 12. Februar 1898, betreffend das Fahren mit Fahrrädern, in den Jahren 1897 und 1898 hier ausgefertigt und auf das Jahr 1899 ausgedehnt wurden, sowie alle für das Jahr 1898 ausgefertigten Fahrkarten werden nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten auf Antrag der Führer in den Polizei-Revier-Büros durch Abstempelung auf das Jahr 1900 ausgedehnt; zuständig ist das Revier, in welchem die Wohnung des Fahrraders belegen ist. Die Ausfertigung neuer Karten erfolgt wie bisher.

**Der Bebauungsplan für das Fabrik- und Gartengrundstück des Kommerzienrats Peter Schmitt und des Kaufmanns Eduard Schmitt an der Kastanienstraße** ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage von Straßen, föhlich festgestellt worden und liegt in der Zeit vom 21. bis 30. Dezember d. J. im Vermessungsamt — Spiegelstraße 1/2 III — während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus. Der Schmittsche Part ist etwa 350 Meter lang und 250 Meter breit. Durch Bebauung dieses Areals wird hier ein ganz neuer Stadtteil entstehen.

**Spielsplan des Stadt-Theaters** vom 24. bis 27. Dezbr.: Sonntag, zu kleinen Preisen: „Hänsel und Gretel“, Märchenspiel in 3 Akten von E. Humperdinck. Montag, 1. Feiertag, nachmittags, zu kleinen Preisen: „Als ich wiederkam“ Abends 7 Uhr: „Der Geigenbau“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Dienstag, 2. Feiertag, 3 Uhr nachmittags, zu kleinen Preisen: „Der Freischütz“, Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. Abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Der wilde Weibling“, Lustspiel in 4 Akten von Moser und Troha. Mittwoch, 3. Feiertag, nachmittags 3 Uhr, zu kleinen Preisen: „Prinzessin Sornenschein“, Weihnachtsmärchen von Benzberg-Mantauer. Abends 7 Uhr, neu einführt: „Die Follinger“, große Oper in 4 Akten von Edmund Kretschmer.

### Stadtverordneten-Sitzung

(vom 21. Dezember 1899.)

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 6 Uhr. Zunächst wird die Wahl zweier bejodelter Stadträte vorgenommen. Vorgenommen zum Ersatz für die am ersten Januar 1900 auscheidenden Stadträte Funk und Dr. Dohler. An Stelle des letzteren wird Herr Landes-Professor Dr. Berlin-Friedman, an Stelle des ersteren Herr Stadtrat Dr. Reichardt, föhlich gewählt.

Es folgen eine Reihe kleinerer Vorlagen ohne allgemeines Interesse, die debattelos nach der Magistratsvorlage angenommen werden. Heber die im November statgefindenen Stadtverordnetenwahlen berichtet Herr Baensch. In Budau wurden in der dritten Abteilung 3000 Stimmen abgegeben. Die absolute Mehrheit beträgt 1501 Stimmen. Gewählt wurde Medaillieur Haupt mit 1677 Stimmen. In der ersten Klasse wurden 91 Stimmen abgegeben, 8 davon seien aus den bisherigen Vertretern Herrn Direktor Lange. In Neustadt wurden 3308 Stimmen abgegeben, davon 1974 auf Schriftsteller Albert Schmidt und 1299 auf Manufakturwarenhändler Richter. Beide sind gewählt, weil die absolute Mehrheit 1700 Stimmen beträgt. Der Berichterstatter beantragt, die Wahlen für gültig zu erklären. Demgemäß wird beschloffen, nachdem noch von Herrn Niemann 2 angefragt worden war, ob es sein Mittelgäbe, Stadtverordnete zum Besuche der Versammlungen zu veranlassen. Herr Lange sei erst einmal in den Sitzungen erschienen, es empfehle sich, eine Photographie des Herrn hier anzustellen, damit man ihn wenigstens kennen lerne. Die Frage des Herrn Niemann 2 wird dahin beantwortet, daß es ein solches Mittel nicht giebt, übrigens habe Herr Lange versprochen, in Zukunft sich mehr an den Sitzungen zu beteiligen.

Die Gehaltsverhältnisse der Baupolizei-Kommissare werden entsprechend dem Magistratsvorlage geregelt. Es wird weiter beschloffen, nach dem Antrage des Magistrats, in der Herrenkruhgaasse das Gasrohr zu verlegen und im Herrenkruh Erweiterungsbauten vorzunehmen. Zu letzterem Zwecke werden 81750 Mark bewilligt.

Von dem Stadtverordneten Gärtners ist eine Anfrage eingegangen, weshalb die Volksschüler 6 Tage weniger Ferien erhalten als die Bürgerschüler und Gymnasialisten. In der Begründung der Anfrage weist der Redner darauf hin, daß es sich doch kaum rechtfertigen lasse, den Volksschülern weniger Ferien zu geben als den Schülern höherer Schulen. Die Anfrage wird von Herrn Stadtschulrat Blaten beantwortet. Er bemerkt, daß es nicht Sache der städtischen Behörden sei, die Ferien festzusetzen. Das geschieht durch die Oberbehörden. Die städtische Schulverwaltung halte sich bemüht, eine einheitliche Regelung der Ferien für Magdeburg herbeizuführen. Ein dahingehender Antrag wurde aber abgelehnt. Als nun die Vätergesuchen zu höheren Schulen gemacht wurden, fand ein Antrag, die Ferien der Bürgerschulen mit den Ferien der höheren Schulen gleichzustellen, Annahme. Dadurch kam es, daß die Bürgerschulen, die früher mit den Volksschulen gleich gestellt waren, 6 Tage länger Ferien erhielten. Die städtische Schulbehörde kann eigener Machtvollkommenheit keine Veränderung herbeiführen, sie wird aber einen dahingehenden Antrag bei passender Gelegenheit stellen. Damit ist die Anfrage erledigt. Ein Antrag, in eine Besprechung derselben einzutreten, findet nicht die nötige Unterstützung.

Der Magistratsantrag, betreffend Verwendung des Stadt-Theater-Orchesters in ein städtisches Orchester wird einem Ausschuss überwiesen.

Es folgt die Beratung des Hochbau-Haushaltungspians für 1900. Derselbe wird nach der Vorlage genehmigt und dann die Versammlung, die letzte in diesem Jahre, geschlossen.

### Provinz und Umgegend.

**Halle.** (Ohm Pauls Verwandte.) Der Vater des Präsidenten von Transvaal, Paul Krüger, wurde in Sandersleben bei Halle (an der Eisenbahnstraße Halle-Magdeburg gelegen) geboren, von wo er nach dem Umarm verzog und nach längerem dortigen Aufenthalt nach Südafrika auswanderte. In dem nahen Städtchen Jübing hat ein Großneffe Krügers namens Gerhardt die Stelle eines Direktors der Zuckerfabrik inne; er giebt dem Oberhaupt der Republik auch äußerlich ungemein. Und in Halle selbst ist eine geborene Gerhardt, die einen in der bekannten Buchdruckerei des Waijenhauses beschäftigten Schriftföher Storch verheiratet ist, stolz darauf, Großnichte von Ohm Paul zu sein.

**Salzwedel.** (Sprung auf Leben und Tod.) Einen unfreiwilligen Sprung auf Tod und Leben, wobei die Beteiligten nur durch ein Wunder gerettet wurden, unternahm zwei Mann des Ulanenregiments Nr. 16 von hier. Das Regiment hatte, wie die Vossische Zeitung mitteilt, eine Feldübungsübung in das nahe Dorf Chäben herum, und zwei Ulanen waren als Beobachter auf der nahe beim Dorfe gelegenen Eisenbahnbrücke postiert. Durch das Geräusch des herannahenden Berliner Schnellzuges wurden beide Pferde schen. Das erste sprang mit seinem Reiter über das Brückengeländer 7 Meter tief auf die Eisenbahnschienen, wo es mit gebrochenen Weinen liegen blieb. Der besinnungslos gewordene Ulan lag unter dem Pferde. Schon war der Schnellzug bis auf 3 Meter an die Unfallstelle herangekommen, als sich das gestürzte Pferd in Todesangst plötzlich von den Schienen an die Böschung rollte, seinen bewußtlosen Reiter mit sich reisend. In demselben Augenblick, als der Zug über die Stelle hinwegsauste, sprang das zweite Ulanenpferd von der Brücke mit seinem Ulan hinunter. Fast wäre es auf den letzten Wagen des Schnellzuges gesprungen. Der Reiter wurde abgehoben und das Pferd lief dem Zuge nach. Während der zweite Ulan ganz unverletzt davontam, wurde bald darauf sein Kamerad mit einer schweren Kopfwunde unter der Pferdeleiche, die fast in Schnee vergraben lag, herborgezogen und in das Lazareth geschafft.

**Thale.** (Preisauschreiben für Arbeiterschütz.) Das Eisenwerk Thale, Aktiengesellschaft, erläßt für eine Schutzvorrichtung oder Anlage eines Arbeitsfahrers, durch das Verlegen der Hände bei den Arbeiten an den Exzenter-, Kurbel-, Frictions- und Spindelpressen, wie sie für die Emailblechgeschirre-Berstellung verwendet werden, un-

möglich gemacht werden, ein Preisauscheiden. Als Preis sind 5000 Mark ausgesetzt. Das Preisgericht behält sich das Recht vor, bei nur teilweiser Lösung der gestellten Aufgabe einen Betrag von 2000 Mark zur Verteilung zu bringen für die besten Konstruktionen oder Arbeitsmethoden, welche den Schutz gegen Verletzungen der Hände bei den angegebenen Arbeiten wirksam fördern. Das Preisgericht besteht aus den Herren Geh. Regierungsrat Professor R. Hartmann, Dirigent der technischen Abteilung des Reichs-Verkehrungsamtes, Geheimer Berg- und Hüttenrat Professor Dr. P. Wedding in Berlin, Ingenieur Kirchner in Berlin-Friedenau.

### Kleine Chronik.

Einer jugendlichen Diebesbande ist in Hagenau von der Polizei das Handwerk gelegt worden. Die Bande bestand aus acht zum Teil noch schulpflichtigen Jungen, der Hauptling war 15 Jahre alt. Ihr Hauptquartier war das vor einer Woche übergebrannte Poppenmagazin, dort verbrachten sie häufig die Nacht, und dort hielten sie in der feuergefährlichen Umgebung reichend ihre Zusammenkünfte, so daß jener Brand auch wohl auf ihre Fahrlässigkeit zu schieben ist. Sollte irgend etwas unternommen werden, so würde ein Mitglied der Bande durch das Los dazu bestimmt; auf Verrat eines Genossen stand der Tod. Der fünfzehnjährige Hauptling ist verhaftet, die übrigen Mitglieder sind noch auf freiem Fuß.

Die Strafkammer in Elberfeld verurteilte den Kaufmann Richard Hof von Solingen wegen Zweikampfs mit Pistolen zu sechs Monaten Festung. Sein Gegner, ein Rechtsanwalt, untersteht dem Militärgericht.

In einem Hause der Petersstraße in Hamburg brach Mittwoch früh gegen 9 1/2 Uhr in einem Laden mit künstlichen Blumen Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und das ganze Haus ergriff. Die Feuerwehr kam beim Vordringen im Dachgeschoss in der Wohnung des Schneiders Wipke die Ehefrau Wipke, deren Mutter und zwei kleine Töchter des Wipkeschen Ehepaares als Leichen vor; wahrscheinlich waren sie erstickt. Die anderen Bewohner des Hauses, welche ebenfalls in großer Lebensgefahr schwebten, wurden durch die Feuerwehr gerettet. Das Feuer wurde bald gelöscht. Auf dem im Hofen von Koblenz liegenden Schiffe „Wittgenmine“ erlitten zwei Leute in der Kabine.

Das Eis des Kurischen Haffs ist an den meisten Stellen bereits einen Fuß stark. Leichte Schlittenfahrwerke verkehren von einem Strande zum andern.

Am der Landstraße bei St. Wendel wurde ein elfjähriges Mädchen mit schweren Wunden am Kopf, an den Armen und am Unterleib gefunden. An ihrem Kostum wird gearbeitet. Das Mädchen ist wahrscheinlich vergewaltigt worden. Ein der That verdächtiger Gypser aus St. Wendel, ein Italiener, wurde verhaftet.

In der Mittwoch Nacht stieß der von Buenos-Aires nach Antwerpen bestimmte englische Dampfer „Maggie Mac Lair“ in der Scheldemündung bei Terneuzen mit dem deutschen Dampfer „Lucana“ zusammen, welcher auf der Fahrt von Hamburg nach Mexiko Antwerpen anlaufen wollte. Die „Maggie“ lief auf den Strand und befindet sich im Hafen von Terneuzen; „Lucana“ verschwand im Nebel, man weiß nicht, was aus ihr geworden ist. Ein unbekannter Dampfer ist in der Nacht an der Kontesland-Bank nördlich von Vlissingen gesichtet.

Bestige Stürme haben auf der Ostküste in die Telegraphenleitungen teilweise zerbrochen; es herrscht daselbst harter Frost und Schneefall. — Auch aus Krakau und Umgegend wird von bestigen Stürmen berichtet, die große Verwüstungen anrichteten. Viele Menschen und Vieh sind umgekommen und Häuser zerstört worden.

Lautwetter nach gewaltigem Schneefall veranlaßte große Überschwemmungen der Práhova und Palomija in Rumänien. Die Städte Ursceni und Stobozia stehen unter Wasser; Militär ist zu den Rettungsarbeiten herangezogen worden.

### Vereine, Versammlungen, Vergütigen.

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 23. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Dvenstedt im Lokale des Herrn August Schulte in Dvenstedt. — Mittwoch, den 27. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr: Bezirk Sudenburg in der „Herbstler Bierhalle, Schöningerstraße 28. Hier findet jeden Sonnabend Zahlabend statt. — Die Restanten werden an die Zahlung der Beiträge hienmit erinnert. — Alles Nähere siehe im Inseratenteil der morgen erscheinenden Volksstimme.

### Briefkasten.

Bertha, Neustadt. Sie müssen klagen. Die Wohnung des betreffenden Herrn erfahren sie vielleicht auf der Polizei.

# Billigste Einkaufsquelle für Weihnachtsgeschenke

## Herren- und Knaben-Bekleidung



Diese Artikel werden nur in Budkau geführt:

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Jagdwesten, Unterzeuge, Hosenträger, Herren- und Damen-Schirme, Krawatten.

**K. Schlesinger,** Magdeburg, Breiteweg 30  
Budkau, Schönebeckerstraße 29/30.

**H. Prell's Restaurant**  
Gr. Junkerstr. 15 b.  
heute: Letztes Prämien-Billardspiel  
Prämien: 20 Safen. Es ladet freundlichst ein

**Restaurant zum Schoppen**  
Hogäckerstr. 73. Heute Sonnabend: Rogäckerstr. 73.  
Großes Preis-Billardspiel.  
Es ladet ein Hermann Brennecke.

**Unwiderruflich! Unwiderruflich!**  
**Restaurant zur Gemütlichkeit**  
Schmidstraße Nr. 58.  
Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. d. Mts.

**Großes Preis-Billard-Spielen**  
(Gänse, Safen — 10 Preise).  
Ergebenst ladet ein 3734 G. Kersten.

**Lehrlings Restaurant, Martinstr. 5.**  
Jeden Sonnabend: 3438  
Großes Preis-Billardspiel.  
Jeden Mittwoch: Großes Preis-Statspiel.  
Ergebenst ladet ein Fr. Lehrling.

**Gross-Ottersleben.**  
Am 25. Dezember 1899 (1. Weihnachtsfeiertag)  
im Lokale des Herrn Friedrich Strumpf  
**Grosses Konzert und Theater**  
des Arbeiter-Gesang-Vereins „Gleichheit“  
Klein-Ottersleben  
unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn Haffe, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors N. Haffe.  
Anfang abends 7 Uhr.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
3732 Der Vorstand.

Ich laufe heute  
**Freitag, den 22. bis Sonntag, den 24.:**  
alle Posten  
**Kanarienhähne und Weibchen**  
für Herrn Franz Vahle im Restaurant „Zur Krone“, Magdeburg-Alte Neustadt, Mosdenstraße 44.  
Zahle die höchsten Preise!  
**F. H. Oehlert**  
Präsident d. Kanarienzüchter-Vereins N. N. „Harmonie“.

**Weihnachtsgeschenke**  
Gutgehende getragene  
Herren-Uhren von 4 Mk. an.  
Gehr. Damen-Uhren v. 8 Mk. an.  
Neue silberne  
Herren- und Damen-Uhren  
von 12 Mk. an.  
2 Jahr Garantief 2 Jahr Garantief  
**Franz Paarsch** 1122  
Uhrmacher, Gr. Mühlenstr. 7b.  
Anst. Logis, sep. Eing. f. 2 J. Apfelstr. 2, 2 Tr.

**Cirkus-Theater.**  
Ab 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
Das wunderbare  
**Weihnachts-Programm**  
An beiden Feiertagen  
nachm. 4 Uhr  
**Gr. Familien-Vorstellung**  
Jeder Erwachsene hat zu diesen Vorstellungen ein Kind frei.  
Lagestasse 11—1 Uhr.  
Billets sind bereits von heute ab im Theater-Bureau zu haben.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend, den 23. Dezember 1899:  
Anfang 3 Uhr:  
Weihnachts-Vorstellung zu kleinen Preisen.  
Zum 3. Male!  
**Prinzessin Sonnenschein.**  
Weihnachts-Märchen in 4 Akten nebst einem Vorspiel und einer Schluß-Apothose mit Gesang und Tanz von Helene Mauthner-Benzberg.  
Abend-Vorstellung:  
Zum 3. Male!  
Novität!  
**Die Wnfran.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.  
Sonntag, den 25. Dezember 1899:  
Nachmittags 3 Uhr  
Volksstämmliche Vorstellung zu kleinen Preisen.  
(Parquet 1.30 Mk., incl. Billesteiner.)  
Kleine Preise!  
**Hänsel und Gretel.**  
Märchenspiel in 3 Akten v. E. Humperdinck.

**Todes-Anzeige.**  
Mittwoch, den 20. ds. Mts. starb nach dreitägigem Krankenlager unsere liebe  
**Eise**  
im Alter von 5 Jahren, welches tief bekrübt mitteilen.  
Die trauernden Pflegeeltern  
**August Knüfker nebst Frau.**

\* Burg. U. Logismutter Aug. Knübel z. 57. Geburtsd. d. best. Glückw. Die 6 Wurfstgen.  
\* Ein Probit der Gemütlichkeit, Ernst Kumpff im Geburtstagskleid. D. Sängern „Veners“  
\* Frau Luise Müller zu ihr. 24. Geburtstage herzlichsten Glückwunsch. Alle Bekannte.  
\* Frau Griessau z. 40. Wiegenfeste ein dank. Bebechod. Anna Paß op. S. G.  
\* Dem Steinmeyr Ernst folgt z. 36. Wiegenfeste wünsche ich das allerbeste. Karl Guntber.

**Standesamt.**  
Magdeburg, 21. Dezember.  
Aufgebote: Arbeiter Heinrich Hoffmann mit Ernestine Dlot in Juliusmühle. Tischler Alb. Otto Paul Fenger mit Martha Clara Neimann in Burg. Fabrikarbeiter Stanislaus Janicki mit Elisabeth Hyyhl in Werne. Fleischermeister Friedrich Wilhelm August Höfert in Budkau mit Martha Luise Henriette Busse in Berlin. Wäcker Otto Rothe in Sudenburg mit Ulbina Michalstz hier. Schmitz Johannes Strzelecki mit Selma Müller hier. Barbierherr Paul Ferd. Franke in Stafffurt mit Helene Margarete Bickfeld hier.  
Eheschließungen: Arb. Heinrich Ebert mit Witwe Amalie Rolke geb. Friedrich

hier. Arbeiter Franz Woss mit Antonie Pfaffert hier. Tischler Wilhelm Goldmann in Budkau mit Elise Wagner hier. Fabrikarbeiter Wilhelm Nielebock hier mit Bertha Wiese in Köbhel.  
Geburten: Anna, T. des Schlossers Karl Meß. Bruno, S. des Handschuhmachers Ed. Larsen. Bertha, T. des Arb. Heinrich Meseberg. Frieda, T. des Bierfahrers August Müller. Emma, T. des Malers Mich. Mittag. Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Karl Paasch. Walter, S. des Malers Gust. Wohlfeil. Walter, S. des Kutschers Karl Mattath.  
Todesfälle: Auguste, geb. Bisschhoff, Witwe des Tischlers Karl Baarmann, 78 J. 8 M. 11 T. Johanne, geb. Wiedetopf, Witwe des Schulmachersmeisters Dominicus Halleodon, 67 J. 1 M. 1 T.  
Sudenburg, 20. Dezember.  
Eheschließung: Former Walter Schiefer mit Sophie Ehrhardt hier.  
Geburten: Benno, S. des Lehrers Benno Hof. Ernst, S. des Arb. Friedr. Wallstab.  
Todesfälle: Dorothee geb. Grise, Witwe des Arb. Andreas Flem, 71 J. 7 M. 17 T.  
Vom 21. Dezember.  
Aufgebote: Pader Johannes Wiltz, Mag mit Katharine Thon hier.  
Eheschließung: Arbeiter Wilhelm Prilger mit Bertha Ny hier.  
Geburten: Charlotte, T. des Kaufmanns Max Grütke. Karl, S. des Eisenbrechers Karl Roth. Paul, S. des Arb. Paul Klein.  
Todesfälle: Elise Charlotte Ranny, unehel., 1 J. 26 T.  
Budkau, 20. Dezember.  
Geburten: Willy Ernst, unehelich. Frieda Luise, unehelich. Georg, S. des Malers Gustav Schmidt. Leo, S. des Werkmeisters Ferd. Schindrich.  
Todesfälle: Schmidt Franz Wörke, 59 J. 11 M. 16 T. Ernst, S. des Arb. Friedrich Gödel, 8 J. 5 M. 1 T.  
Vom 21. Dezember.  
Eheschließung: Buchhalter Otto Richard Bipo in Salzweel mit Bertha Emma Ida Weiler hier.  
Geburten: Elisabeth, T. des Porz.-Dreikers Paul Nidel. Margarete, T. des Metallbrechers Hermann Köhnlain.  
Neustadt, 20. Dezember.  
Eheschließung: Steinmeyr Paul Stetel mit Emilie Heimke.  
Geburten: Laura, T. des Feuerwehmanns Friedrich Schwarzberg. Willy, S. des Arb. Friedrich Gerdt. Robert, S. des Kammerjägers Rob. Hauert. Elise, S. des Schlossers Oscar Nischke. Clara, T. des Eisen-Rangier. Ferd. Bräse. Frieda, T. des Schlossers Herm. Fräsdorf. Gustav Eugen Friedrich, unehelich. Albert, S. des Eisenbrechers Alb. Hingz.

Bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt.

Um mit unserem kolossalen Winter-Lager möglichst schnell zu räumen, gewähren wir bis Weihnachten auf sämtliche fertigen Waren trotz unserer enorm billigen Preise einen Rabatt von 5 Prozent.

**Winter** Paletots in Eskimo, Krimmer, Cheviot und Sport.  
Anzüge in Kaunngarn, Cheviot, Satin und Diagonal.  
Joppen mit Samafutter in den neuesten Farben.  
Hohenzollern-Mäntel

Bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt.

Bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt.

Kolossale Auswahl. Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf. Enorm billige Preise.  
Größtes Stofflager zur Anfertigung nach Maß unter Leitung erster Kräfte.

# Th. Alexander & Co.

59 Breiteweg 59, part. u. 1. Etage, vis-à-vis Otto Klabehn & Co.

Kaufhaus moderner Herren- und Knaben-Bekleidung.

Knaben-Paletots. Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet. Knaben-Mäntel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
empfehle meine  
**Pfefferkuchen, Pfeffernüsse**  
sowie mein  
**Baumkonfekt**  
alles in frischer und wohl-schmeckender Ware  
große und billige Auswahl  
**C. W. Dornfeld**  
Petersstr. 19b.

**Heinr. Schütze**  
Uhrmacher  
Coquist. 19 **Buckau** Coquist. 19  
empfehle 2945  
sein großes Lager  
in  
altdutschen Zimmer-Uhren  
Regulateuren  
Wand- und Weckeruhren  
in nur guter Ausführung  
zu billigsten Preisen bei voller Garantie.  
Harmonika, 2r., G. u. C. bill. Petersstr. 7, III.  
  
Kaufe Kanarienhähne und Weibchen  
nur den 21., 22. und Sonnabend, den 23. d. Mts.  
**J. Tischler**, Annastraße 25.

**Besonders wichtig**  
sind bei dieser Jahreszeit  
**solide dauerhafte Schuhwaren**  
die nicht nur den Schein der Billigkeit erwecken,  
sondern sich beim Tragen als dauerhaft bewähren und jeder Witterung  
Trotz bieten.  
**Schuhwaren**  
die diese Eigenschaften besitzen, kaufen Sie am besten und billigsten in  
allen Ausführungen bei  
**W. Coors**  
Schuhmachermeister  
Südenburg, Breite Weg 116.  
NB. Eine Partie polzgefütterte Herren- und Damenstiefel  
wegen Aufgabe dieses Artikels besonders billig.

Bei meinen wie bestellt handgezeichneten Kinder- und Schulfußstiefeln zu 8.50 Mk. solche ich, wenn sich beim Tragen Fuß über Papier als Einlage zeigt, den vollen Betrag zurück.

**Südenburg.**  
Seltene Gelegenheit! Neu eingetroffen!  
**Ca. 750 Meter Reste**  
Ia. Ia. Kleider-Barchente in den neuesten Mustern  
welche zu außergewöhnlich billigen Preisen, so lange Vorrat reicht, abgeben.  
Ein grosser Posten Schlafdecken  
98 Pf., 150 Pf., 175 Pf., 198 Pf. unter Preis.  
**S. Levy, vorm. S. Gottfeld**  
41 Breiteweg 41 Südenburg 41 Breiteweg 41

**Südenburg** Mein Lager in **Südenburg.**  
**Kleiderstoffen**  
Leinenwaren, Zuletzts, Bettzeugen, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Hemdenbarchenten, u. Kleider-Belours, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Bettdecken u. Schlafdecken, Jagdwesten, Trikotasen, Arbeiterhemden, wollenen und seidenen Tüchern,  
usw. usw.  
ist auf das reichhaltigste sortiert und sind die Preise bekannt billig.  
**Max Kraft.**

## Ein Komplott der Unternehmer im Baugewerbe.

Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Berliner Baugewerbes war es in diesen Tagen zu Differenzen gekommen infolge einer von den Bauarbeitern verhängten Sperre. Die Angelegenheit wurde dem Berliner Gewerbeamt als Einigungsamt überwiesen und dieses sprach sich in der Hauptsache zu Gunsten der Arbeiter aus, wobei es sich auf die Vereinbarungen stützte, die im Sommer dieses Jahres zwischen den Arbeitern und Unternehmern im Berliner Baugewerbe getroffen worden sind. Die Großunternehmer im Berliner Baugewerbe, an ihrer Spitze die Baufirma Lachmann und Zauber, sind nun empört über den Schiedspruch, den das Gewerbeamt als Einigungsamt gefällt hat. Die zur Beilegung der Streitigkeiten gebildete Achtehnerkommission ist dem Herrn Lachmann ein Dorn im Auge, weil die in derselben befindlichen Arbeitervertreter über größere Gewandtheit verfügen, als ihre Kollegen aus der Unternehmerklasse. Auf Gewerbeamt gibt Herr Lachmann — der Führer der Bauunternehmer, ein Kühnemann in seinem Reich — gar nichts, weil dieselben bei ihrer sozialdemokratischen Zusammensetzung regelmäßig zu Gunsten der Arbeitnehmer entschieden. Eine Behauptung, die einzig in der Phantastik des Herrn Lachmann Boden finden kann, da jeder Kenner der Gewerbeamt-Entscheidungen weiß, daß ungemein viel Urteile zu Ungunsten der Arbeiter gefällt werden.

Viel wichtiger aber als das Vorstehende ist der laubere Zukunftsplan der Bauunternehmer, welcher dieser Tage in Berlin in „streng vertraulicher“ Beprechung ausgeheckt wurde, und welchen der Vorwärts bereits mitzuteilen in der Lage ist.

Man ist in den maßgebenden Kreisen der Baufirmen der Ansicht, daß die Beilegung des Kampfes im Baugewerbe nur eine scheinbare ist. In allerletzter Zeit hatte man wieder den Plan einer Aussperrung ventilirt. Um die Verhinderung dieses Planes hat sich Herr Lachmann wesentliche Verdienste erworben — weil er den Moment noch nicht für gekommen erachtet, den Kampf mit solchem Erfolge für die Arbeitgeber zu führen, daß eine Wiederaufnahme des Kampfes für die Arbeitnehmer für absehbare Zeit ausgeschlossen sei.

Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben, und so ist denn für das kommende Jahr eine allgemeine Aussperrung sämtlicher in Betracht kommender Arbeiter (Maurer, Steinträger, Zimmerer, Putzer etc.) projektiert. Auf ein gegebenes Signal soll die Aussperrung gleichzeitig in ganz Deutschland erfolgen.

In der „vertraulichen“ Erörterung“ dieses teuflischen Plans wurde ausgeführt, daß bei der ungeheuren Zahl der in Betracht kommenden Arbeiter und der durch die Aussperrung täglich verloren gehenden Millionen — bereits nach 8 Tagen die Kassen geleert seien und die Wirkungen des Hungers anfangen würden, sich geltend zu machen. Die Aussperrung werde jedoch dennoch aufrecht erhalten bleiben, bis auch die letzten Mittel der Arbeiter aufgebraucht und sie derart vernichtet seien, daß sie auf Jahrzehnte hinaus nicht an Wiederaufnahme des Kampfes denken könnten. Zur Durchführung dieses Planes sei naturgemäß ein gewaltiger Geldfonds und eine Uebereinstimmung aller bedeutenden Firmen des Baugewerbes von nöten, deren Herbeiführung gesichert

scheint. In Berlin ist solche bereits erfolgt und auch in der Provinz und im Reiche haben bereits zahlreiche Firmen ihr Einverständnis erklärt. Wo dasselbe noch aussteht, gebent man durch provozierte Streiks die Arbeitgeber müde zu machen und ihnen so zu zeigen, daß ihre Interessen nur gewahrt sind, wenn sie dem Uebereinkommen sich anschließen. Der zur Durchführung des Unternehmens für die Arbeitgeber erforderliche Fonds ist größtenteils bereits vorhanden und wird mehr und mehr vergrößert.

Die von Herrn Lachmann inspirierten Unternehmer wollen also im nächsten Jahr die Diktatur des Kapitalismus im Baugewerbe etablieren; sie wollen die Arbeiterorganisation zertrümmern; sie wollen das Koalitionsrecht der Arbeiter vernichten, um die durch Hunger und Not wehrlos gemachten Arbeiter „auf Jahrzehnte hinaus“ widerstandslos knechten und ausbeuten zu können. Wir hoffen, daß die deutschen Bauarbeiter — für die wir die Pläne des Unternehmertums hiermit öffentlich annageln — in der Lage sein werden, den Herren Lachmann und Konsorten einen recht dicken Strich durch die Rechnung zu machen.

Bedarf es gegenüber diesem Komplott auf die Arbeiter noch einer weiteren Rechtfertigung der sozialdemokratischen Anträge auf Sicherung des Koalitionsrechts der Arbeiter, die von der bürgerlichen Presse aller Schattierungen so heftig als Ausnahmegesetz gegen die Unternehmer bekämpft worden sind?

Die Ausbeutungswut des Unternehmertums würgt nicht nur einzelne Arbeiter ab, nein, sie rüstet sich, wie obiger Plan zeigt — zum Massenwürgen, wenn es gilt, die „Herrschaft des Unternehmers“ zu sichern.

Was aber sagt der Herr Graf von Posadowsky zu diesem Terrorismus der Unternehmer? Glaubt er auch hier nach noch, daß das Koalitionsrecht gegen Terrorismus der Arbeiter geschützt werden muß? —

## Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Daß die Flottenverstärkung gesichert sei, so schreibt die Germania, eine solche Ueberzeugung wird und kann weder bei den Reichstags-Abgeordneten, noch bei den verbündeten Regierungen vorhanden sein, soweit dieselben den Staatsverhandlungen aufmerksam gefolgt sind. Im Gegenteil: Aus dem Verlaufe der Staatsdebatte läßt sich klar und evident der Nachweis führen, daß die angekündigte „Novelle“ zum Flottengesetz, die der Abg. Dr. Lieber in Uebereinstimmung mit einem früher gewählten Ausdruck als einen „Umsturz“ des bestehenden Flottengesetzes bezeichnete, absolut keine Aussicht auf Annahme im Reichstage hat, wenn und so lange die verbündeten Regierungen die Absicht haben oder in der demüthigen Flottenvorlage den Vorschlag machen, die Deckungsfrage bei der angeblichen „Novelle“ zum Flottengesetz mit der sehr bequemen Art der Finanzierung durch Anleihen zu „erledigen“. Es handelt sich also nach dem Berliner Centrumsblatt doch nur um einen anderen Weg. Schlägt die Regierung nur einen der Finanz- — und anderen Politik der Ultramontanen genehmen Weg vor, so hat sie also ihre Schiffe. —

Schweiburg wird klagen. So verkündet er in seinen Berliner Politischen Nachrichten. Das sei ihm nun erst nach seinem gänzlichen Scheiden aus dem Flottenverein ermöglicht. Er will also kein toter Mann sein, sondern

leben und als — ehrlicher Mann leben. Als solcher wird er gewiß auch nunmehr den Schrank mit seinen für gewisse Kreise ominösen Papierchen aufschließen. Wägen sie vor ihm zittern! —

Nach Sachsen-Weimar, nicht mehr nach Buttamerun muß man gehen, wenn man die Sozialisten-tätigkeit in schönster Blüte sehen will. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag“, so lautete das Thema einer für den 3. Oktober in Jena geplanten Versammlung, doch wurde dieselbe damals mit der Begründung verboten, daß anzunehmen sei, man beabsichtige, unter diesem Thema eine am 30. September verbotene Versammlung zu ermöglichen. Jetzt ist auf erfolgte Beschwerde endlich der ministerielle Entscheid — natürlich ein ablehnender — in der üblichen Form erfolgt, in welchem ein Teil besonders charakteristisch ist. Hans Luyke v. Wurmb schreibt, nachdem auf die vollkommen gerechtfertigten Verbote früherer Versammlungen hingewiesen ist, weiter:

„Es steht sonach auf Grund des von den Vorinstanzen übereinstimmend angenommenen Sachbestandes für uns fest, daß die Abhaltung der beiden angemeldeten Versammlungen eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zur Folge hätte haben können. Wir können übrigens auch nicht dahin gelangen, den Versicherungen des Albert (Beschwerdeführer) Glauben zu schenken, daß Thema für die Versammlung am 3. Oktober „die Welt wird schöner mit jedem Tag“ habe der Redner Waudert, dessen agitatorische und gegen die bestehende staatliche Ordnung aufreizende Thätigkeit ja schon damals allgemein bekannt war, neuerdings aber auch wieder durch den von ihm verfaßten Thüringer Landboten (Wochenschrift für 1900) in das grelle Licht gesetzt worden ist, dahin auszuwickeln wollen, daß die rapide Entwicklung der Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten des Erwerbslebens die Welt mit jedem Tag schöner mache.“

Bei solcher Handhabung des Vereinswesens ist es natürlich, daß die Welt nicht mit jedem Tag — besonders in Sachsen-Weimar, welches einst als ein „Hort der Geistesfreiheit“ gefeiert wurde — schöner wird. —

## Nachrichten aus dem Auslande.

Die Mittwochssitzung des französischen Staatsgerichtshofes erlebte einen großen, durch Deroulede herbeigeführten Skandal. Er war in heftigen Ausbrüchen dem Gerichtshof vor, er handelte nur auf Befehl der Regierung und fügte hinzu: „Ich werde verurteilt werden, und ich sage, was ich von diesen Elenden denke. Diese Versammlung besteht aus Nichtswürdigen, sie entehrt Frankreich und die Republik.“ (Lebhafter Widerspruch.) Deroulede erklärte weiter, er meine mit seinen Ausdrücken auch den Senat und den Präsidenten der Republik. Hierauf erhob sich ein unbeschreiblicher Lärm. Der Generalstaatsanwalt verlangte, daß Deroulede von den Verhandlungen bis zu den Klaidoyers ausgeschlossen, und daß gegen ihn inzwischen das Gesetz über Beleidigungen zur Anwendung gelange. Deroulede setzte seine Beleidigungen gegen den Staatsgerichtshof fort und rief, er mache sich nichts aus den Strafen, welche dieser verhängen. Schließlich wurde unter großem Lärm die öffentliche Sitzung unterbrochen und der Gerichtshof schritt zur Beratung. Die Angeklagten riefen Deroulede Beifall zu. Nach Wiederbeginn der öffentlichen Sitzung teilt Fallières mit, Deroulede habe sich geweigert, in der Sitzung zu erscheinen. Er verlas darauf das Urteil, wonach Deroulede wegen Beleidigung zu zwei Jahren Gefängnis und Ausschluss von den weiteren Sitzungen bis zu den Klaidoyers verurteilt wurde. —

Die französische Marinekommission nahm den Antrag Lakroh, 500 Millionen Franc für Marinezwecke zu bewilligen, einstimmig an. Jetzt heißt es bei uns: Seht ihr wohl! die haben eben patriotisches Flottenverständnis! —

## Kleines Feuilleton.

Das Neueste. Ein Preisanschreiben für ein deutsches Flottenlied erklärt die Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig auf Anregung von Mitgliedern der freien Vereinigung für Flottenvorläge. Es sind zwei Ehrenpreise von insgesamt 1000 Mark für Dichtung und Komposition eines Flottenliedes ausgesetzt. Die Preise werden in zwei Rufen oder Geraden in Form eines silbernen Schiffes bestehen. Als Preisrichter sollen tätig sein die Herren Felix Dahn, Deilev v. Liliensron, Julius Bohmeier, Eugen v. Albert, Felix Weingartner und Franz Wöllner. Es muß auch in das Singen patriotischer Lieder Abwechslung gebracht werden. Nachdem man solange die „Wacht am Rhein“ gesungen hat, singt man bei alldeutschen Versammlungen fortab die „Wacht auf dem Wasser“. Werden da? aber wäfferige Strophen werden! —

Seine, Marx und Lassalle. Es ist nicht uninteressant, zu sehen, in welchem Verhältnis gegenseitiger Verehrung die genannten drei Männer zu einander standen, drei Männer, von denen jeder in seiner Art so Unschätzbares für den Kulturfortschritt und die Bekehrungskämpfe der Menschheit geleistet, der Dichter sowohl wie der große Agitator und der tiefe Denker. Als Marx im Herbst 1843 mit seiner jungen Frau nach Paris gekommen war, um die ökonomische, französische Geschichte und den Sozialismus zu studieren, gleichzeitig aber auch, um gegen das herrschende System in Deutschland nach Kräften mitzuarbeiten, trat er mit Seine in innigen freundschaftlichen Verkehr. Es gab eine Zeit, wo Seine täglich bei der Familie Marx vorbrach, um ihnen seine Verse vorzulesen und das Urteil des jungen Paares einzuholen. Ein Gedichtchen von acht Zeilen konnten Seine und Marx, der nicht nur einer der größten Gelehrten des Jahrhunderts, sondern auch ein seiner Literatur-Kenner war, zusammen unzählige Male durchgehen, so lange arbeitend und lachend, bis alles glatt und jede Spur sichtbarer Arbeit aus dem Gedicht verschwunden war. Marx war ein großer Verehrer Heines. Er liebte den Dichter ebenso sehr wie seine Werke und urteilte aufs nachsichtigste über die kleinen Schallens des empfindlichen Poeten. Heines Verhältnis zu Lassalle wird genügend charakterisiert durch folgenden Brief des Dichters an Barnhagen von Ense:

Mein Freund, Herr Lassalle, der Ihnen diesen Brief bringt, ist ein junger Mann von den ausgezeichnetsten Geistesgaben; mit der gründlichsten Gelehrsamkeit, mit dem weitesten Wissen, mit dem größten Scharfsinn, der mir je vorgekommen, mit der reichsten Begabung der Darstellung verbindet er eine Energie des Willens

und eine Habilität im Handeln, die mich in Erstaunen setzt und wenn seine Sympathie für mich nicht erlischt, so erwarte ich von ihm den thätigsten Vorschub. Jedenfalls war diese Vereinerung von Wissen und Können, von Talent und Charakter, für mich eine freundliche Erquickung.

Herr Lassalle ist nun einmal so ein ausgeprägter Sohn der neuen Zeit, der nichts von jener Engherzigkeit und Bescheidenheit will, womit wir uns mehr oder minder heuchlerisch in unserer Zeit hindurchgelungert und hindurchgejauchelt. Dieses neue Geschlecht will gehen und sich geltend machen im Sichtbaren; wir, die Alten, beglücken uns demüthig vor dem Unsichtbaren, haften nach Schattenrissen und blauen Blumengerüchen, entlagten und stanneten und waren doch vielleicht glücklicher, als jene harten Gladiatoren, die so stolz dem Kampftode entgegen gehen.

Ein Brief, der ebenso sehr zu Gunsten des jungen Lassalle wie zu Gunsten seines Verfassers spricht. —

Auch eine Hilfe. Die Lehrerrinnen, die im laufenden Jahre die Meritale Privatlehrerinnen-Bildungsanstalt von Reptschin bei Dümlitz verlassen, haben folgende von unserem Wiener Bruderblatt in einem frommen Blättchen entdeckte Dankagung veröffentlicht:

Dankagung.

Unserem großen Wunderthäter, dem heiligen Antonius von Padua, sprechen wir hiermit für seine Hilfe bei den Reifeprüfungen unseren herzlichsten Dank aus. Schon eine längere Zeit hindurch pflegten wir uns mit der Bitte an ihn zu wenden, uns beim Lernen behilflich zu sein. Besonders im vierten Jahrgang erprobten wir nicht selten seine Macht und Hilfe, die oft hundertmal wert waren. Ganz besonders zeigte aber unser lieber Heiliger bei den Prüfungen, wie mächtig er bei Gott ist. Wir maturierten in Prag — da unsere Privatanstalt bisher kein Definitivrecht besitzt —, es prüften uns lauter unbekanntere Herren Professoren, weshalb wir uns vertrauensvoll an unseren Heiligen um Hilfe wendeten, wofür eine jede von uns irgend ein Geldopfer für seine Armen versprach. Und siehe! Unser mächtiger Beschützer ließ sich nicht beirren, denn er half uns bewunderungswürdig. Wir sagen dem heiligen Antonius von Padua dafür nochmals unseren herzlichsten Dank und versprechen, unter den uns Lehrerrinnen anvertrauten Kindern stets die Ehrfurcht vor ihm zu verbreiten. Dem treuen Schutze des großen Wunderwirkers, des heiligen Antonius von Padua, empfehlen wir: Die gewesenen Zöglinge des Klosters der schwärzigen Schwestern des heiligen Dominikus in Reptschin bei Dümlitz.

Reich beschert. Zu dem Bescherungsabend ein Berliner Vereins wurde, so erzählt die Berliner Volkszeitung, dieser Tage auch das neunjährige Kind armer Leute eingeladen. Der Vater, der mit seinen Angehörigen in einer elenden Kellerwohnung haust, arbeitet sonst als Maurer. Er fand beim Eintreten der Gäste, nachdem er schon längere Zeit ohne Verdienst gewesen war, eine Beschäftigung als Schneeschipper. Das Mädchen lehrte „reich beschert“ von der Weihnachtsfeier zurück. Es hatte, nachdem es mit anderen Kindern zur Schau gestellt worden war, folgende Gaben erhalten:

1. einen Federhalter mit drei Federn,
  2. ein — Postkastchen mit Goldschnitt und einem in Golddruck aufgedruckten, vierblättrigen Kleeblatt,
  3. eines jener Traktätchen, wie sie massenweise in Deutschland hergestellt und auch aus dem Auslande eingeführt werden.
- Es würde uns lohnen, über die ersten beiden großartigen Geschenke ein Wort zu verlieren, aber über das dritte mögen hier einige Bemerkungen Platz finden. Die Broschüre, die das Hauptstück der „reichen“ Bescherung bildete, führt den Titel „Das Geheimnis des feligen Lebens“, ist in der Schweiz — in Schaffhausen — gedruckt, bereits in vierter Auflage erschienen und von einem „Evangelisten“ verfaßt. Dieser Diener der Innern Mission erzählt u. a.:

Meine regelmäßigen Einnahmen belaufen sich in einem Jahre auf etwa 300 Franken (240 Mark), im übrigen bin ich ganz auf den Herrn angewiesen. Der Staat hat diese Gehaltsangabe nicht anerkannt und hat mir doch wenigstens 1000 Franken angelehnt — freilich nur zum Verleuern! — Aber ich darf auf die herrlichste Weise erfahren, was Gott durch den Propheten Amasia sagen ließ: „Der Herr hat noch mehr als das!“ Und nun berichtet der fromme Mann eine Reihe von Fällen, in denen sein Vertrauen trefflich belohnt worden sei. Es heißt da:

Nüchlich kam ein armer Mann zu mir, eine innere Stimme sagte mir: „Gib ihm die 10 Franken, die du in Deiner Kasse hast!“ Ich war gehorcht und gab sie ihm. Den folgenden Tag gab Gott mir 20 Franken dafür. Vor einigen Wochen ging ich in die Stadt, um dort einiges einzukaufen und nahm 2 Franken mit mir. Unterwegs besuchte ich eine Familie, die armer war als ich, darum gab ich ihr die 2 Franken. Sie ging weiter in die Stadt, machte dort wieder einen Besuch und siehe, das erste, was die Frau sagte, war: „Unsere Tochter hat soeben 60 Franken gelehnt, 10 davon hat sie für den Herrn bestimmt, 4 sollen Sie haben!“ usw. usw.

Das lesst sich die bürgerliche „Wohlthätigkeit“ von heute! —

**Gerichtliche Urteile.**

**Landgericht Magdeburg.**

In nächst öffentlicher Sitzung wurde der Schiffer und Arbeiter Wilhelm Siedmann aus Westerbüßen, geboren 1875, wegen Betrugs unter Drohungen im Hause Stiftstr. 2 zu 4 Wochen Haft und wegen Verleumdung in zwei Fällen zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Schulknabe Gustav Heiß zu Leipzig, geboren 1887, stieg am 30. Oktober und 1. November d. J. zweimal durch ein offenes Fenster in die Wohnung eines Hausgenossen und stahl insgesamt 8 Mark, wovon er 8.50 Mark vernachlässigte. Der geständige Angeklagte erhielt 2 Wochen Gefängnis.

Der Schiffer Bernhard Brandenburg zu Hamburg, geboren 1855, stahl am 19. August d. J. einem Handels-

mann von den Waren, die er in einer hiesigen Restauration zum Verkauf ausgesetzt hatte, ein Normalhemd und Knöpfe es unter sein Jackett. Der Diebstahl wurde aber sofort bemerkt und dem Angeklagten das Hemd wieder abgenommen. Da wiederholter Mißfall vorliegt, lautet das Urteil auf 4 Monate Gefängnis.

Ueber einen Kaiserbeleidigungsprozeß, der für zwei der Beteiligten sicher noch schlimme Folgen haben wird, berichtet die in Albi erscheinende Rheinische Zeitung: Trotz der eindringlichen Ermahnung des Vorsitzenden der ersten Strafkammer des Landgerichts beschworen die Eheleute Steinbrucharbeiter Karl Koch aus Schwertfuhl bei Gummersbach: der zu Linden bei Gummersbach wohnende Schuhmacher Robert Dreitholz habe im Februar ihnen gegenüber

ganz unflätige Äußerungen über die Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. gemacht. Der Staatsanwalt beantragte trotzdem die Freisprechung des wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Schuhmachers und das Gericht entsprach diesem Antrage, weil es nicht die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Angeklagte diese Äußerungen wirklich gemacht habe, obschon die Eheleute dies übereinstimmend bekundet hätten. Das Gericht war offenbar der Meinung, daß hier ein Nachseht vorliege, denn der Beschuldigte hatte eine Forderung an den Steinbrucharbeiter. Erst als er gepfändet worden, erinnerte sich der Steinbrucharbeiter, daß er sich im Februar über die angeblichen Äußerungen des Schuhmachers so sehr entsetzt hatte, und machte deshalb dem Ortsgendarm davon Mitteilung.

**Schlafdecken, Normalwäsche, Gardenthemen, Unterröcke, Gardinen, Läuferstoffe.**  
**Riesige Auswahl. Kaufhaus Wilhelmstadt. Enorm billig.**

**Burg**

**Schartauerstraße 59**

**Burg**

**Ausnahme-Preise.**

Zum Weihnachtsfeste habe ich sämtliche Waren im Preise herabgesetzt und empfehle:

<b>Herren-Anzüge</b>	von <b>9,50</b> Mark an.	<b>Herren-Westen</b>	von <b>1,25</b> Mark an.
<b>Herren-Paletots</b>	von <b>8,50</b> Mark an.	<b>Knaben-Anzüge</b>	von <b>2,50</b> Mark an.
<b>Herren-Hosen</b>	von <b>1,40</b> Mark an.	<b>Knaben-Mäntel</b>	von <b>3,50</b> Mark an.

**Einzelne Jacketts, sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben**  
 zu äußerst billigen Preisen.

**Kaufhaus Berliner Herren- und Knaben-Garderoben**  
**Nathan Mathews**

**BURG.**

**Schartauerstrasse 59.**

**BURG.**

**Cigarren!!**

**Weihnachts-Präsent-Cigarren**

25 Stück in Klischen von 75 Pf. an.

**Cigarren- und Cigaretten-Spezial-Geschäft**

**Georg Herrmann**

Breiteweg 51

Sudenburg

Breiteweg 51.

Drei gebrauchte  
**Singer-Nähmaschinen**  
 (2 Jahre Garantie) billigst zu verkaufen.  
**R. Osterroth, Mechaniker**  
 Alneburgerstraße 21.  
 3712

3 Trumeauspiegel  
 40 Spiegel 3567  
 in allen Größen spottbillig bei  
**A. Hellige**  
 Budaun, Gärtnerstraße 11.

**Louis Eckoldt, Cigarren-Import**

Tischlerkrugstraße 15, Ecke Jakobsstraße  
 Zweiggeschäft: Wilhelmstadt, Gr. Dießdorferstr. 31  
 3619 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

**Präsent-Cigarren**

in Packung zu 25, 50 und 100 Stück; sowie  
**Cigaretten in allen Preislagen.**

**25 Visitenkarten umsonst**

liefern bis Weihnachten bei Einkäufen von 2 Mk. an auf  
**Bilderbücher, Jugendschriften, Schreibhefte usw.**  
 Neujahrskarten mit Namensdruck, 100 Stück 3 Mk.  
 Scherzartikel für Klischees. 1113

**Gustav Wille, Gustav Adolfstrasse No. 39, Rothekebsstrasse No. 3.**

**Elegante Facons! — Grösste Auswahl!**

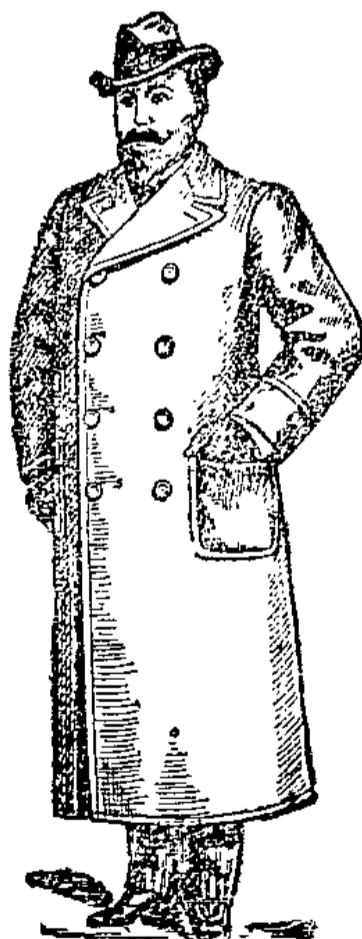
**Erstes und größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung**

**Heinrich**

**Casper**

**133 Magdeburg 133**

partierre und 1. Etage — Ede Dreieckstraße



**Herren- und Winter-Paletots**  
 11 1/2 — 18 Mark  
**Hohenzollern- u. Pellerin.-Mäntel**  
 15 — 15 Mark  
**Winer-Loden-Joppen**  
 5 1/2 — 15 Mark  
**Schlafröcke**  
 8 1/2 — 30 Mark.

**Jackett- u. Rock-Anzüge**  
 14 — 15 Mark  
**Jünglings-Anzüge, Paletots u. Mäntel**  
 9 — 25 Mark  
**Knaben-Anzüge, Paletots u. Mäntel**  
 3 — 15 Mark

**Beinkleider**  
 2 — 15 Mark

**Großes Stofflager. — Anfertigung nach Maß.**

**Streng reelle Bedienung!**

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**

**Emaille-Küchengefährre**

bestes Fabrikat,  
**Kohlentasten**, rund und eckig, von 2.50 — 15 Mk.,  
**Hänge-, Tisch- und Küchenlampen**,  
**Bade-, Kumpf- und Sitzwannen** (auch leihweise),  
**Vogelbauer mit Glas** 1.50, 2.50 Mk. 2c.  
**Schlittschuhe mit Schrauben** 65 Pf.  
**Schlittschuhe „Mercur“**, beste Qual., 1.75 Mk.  
**Brotkasten**, ff. lackiert, 2.25, 2.50, 3 Mk.

**Kinder-Spielzeug.**

**Kaffeeservice, Kochgeschirre, Kochherde in Gusseisen mit email.**  
**Kochgeschirre in bekannter guter Ausführung**  
 empfohlen preiswert 3720

**Gebr. Hartmann**

7 Schwertfegerstraße 7.

# Gottschalk'sche Geschäftshäuser

Neustadt                      Buckau  
Carl Gottschalk              Albert Gottschalk  
Sudenburg  
Max Gottschalk, in Firma Carl Wehmer Nachf.  
bieten durch  
gemeinschaftlichen Einkauf Ihren Kunden große Vorteile.

## Weihnachts-Offerte.

**Hauskleider** in Belour, Lama, Chebot usf. zu 2, 3, 4, 5 und 6 Mk.

**Straßenkleider** in schwarz, farbig, englische und andere Neuheiten von 5 Mk. an, elegant in Karton verpackt.

**Teppiche** bis zu den größten Salon-Teppichen.

**Tischdecken, Vorleger, Portieren, Chaises, Konzert-Tücher, Unterröcke, Leib- und Tischwäsche, Handtücher, vorgezeichnete und fertig gestickte Parade-Handtücher, Tischläufer, Nachtaschen usf.**

**Unterröcke** in Wolle und Seide in allen Preislagen.

**Seidene Herren-, Damen- und Kindertücher.**

**Taschentücher, Schlafdecken und Reisedecken**  
in reicher Auswahl.

**Regenschirme**  
für Herren und Damen.

**Normal-Wäsche**  
**Fertige Hemden**  
usf. usf.

Sämtliche Winterfachen sind im Preise ermäßigt.

# Gottschalk'sche Geschäftshäuser

Neustadt.  
Buckau.      Sudenburg.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle  
Tannenbaum-Bisquit                      Pfd. 40, 70, 80 und 100 Pfg.  
Schokoladen- und Vanille-Ringe      Pfd. 100 Pfg.  
Honigkuchen                      Stück 5 und 10 Pfg. mit No'patt.  
Echte Gnadauer Pflastersteine              Pfd. 60 Pfg.  
Echte Gnadauer Pfeffernüsse              Pfd. 50 Pfg.  
Spritzkugeln                      Pfd. 80 Pfg.

**Renaissance-Baumlichte à Paket 25 Pfennig.**

(Paket = 1/2 Pfd., enth. 15, 21 und 30 Stüd.)

3478

Haselnüsse — Wallnüsse — Para-Nüsse.  
Sämtliche Backartikel zu billigsten Preisen.  
Weine und Punsche in bekannter Güte.

## Max Görnemann Nachf.

gegenüber dem Stadttheater      Kaiserstraße 91      gegenüber dem Stadttheater.

Offeriere billigst:

### Hasen, Gänse Enten

Frisch zerlegtes Gänsefleisch  
Gänsebrüste und Keulen  
Präsent-Aale  
Westfälische Kernschinken  
Thüringer Salami  
fr. Braunschweig. Leberwurst  
sowie  
sämtliche Würstwaren.

### Christiane Arndt

Feldstraße 7  
gegenüber dem Volkshaus.

### Hasen, Gänse

frisches                      3713  
Gänsefleisch  
geräucherter  
Gänsebrüste

### Präsent-Aale

in allen Größen, offeriert frisch und billig!

### Friedr. Freund

Buckau, Feldstr. 3  
Sudenburg, Br. Weg 3Da.

Zimmermannstr. 8, v. I.  
Kein Laden!

### Cigarren

als Präsente zum Weihnachtsfeste  
in 1/4, 1/2 u. 1/3 Kisten in jeder Preislage.  
Im Einzelverkauf sind sämtliche Sorten  
zu realen Preisen zu haben.  
Achtungsvoll

### Polley.

### Billigste Bezugsquelle.

Neue moderne  
Herren-Anzüge  
Winter-Paletots  
Kaisermäntel u. Joppen  
sowie große Auswahl  
tadellos sitzender  
Herren-Anzüge

empfehle                      3865  
bei denkbar billigster Preisstellung

### Max Herzberg

Schopenstraße 1, I.

### Brief-Kassetten

in geschmackvoller Ausstattung  
und allen Preislagen  
empfehle die  
Buchhandlung Volksstimme  
Jakobsstraße 49.

## Weihnachts- Präsent-Cigarren

in 25, 50, und 100 Stück-Kistchen von 85 Pfg. an  
empfehle                      3727

## Carl Beckurs

Breiteweg 30 a Sudenburg      Breiteweg 30 a

## Märchen- und Bilderbücher

herrlichste Ausstattung  
alle Preislagen — sehr große Auswahl  
empfehle die

### Buchhandlung Volksstimme

49 Jakobsstraße 49

## Gänse! Gänse! Gänse! Gänse!

### Größtes Gänsegeschäft der Provinz.

Von jetzt bis Heiligen Abend treffen täglich große Sendungen

### Wonn. Haser-Gänse

zu billigen Preisen ein bei                      3893

### Moritz Weinberg, Himmelreichstraße 12.

## Burg. Schartauerstraße 17. Burg.

## Vogt & Kaschube

bringen ihr reichhaltiges Vertretungslager aller Sorten

### dauerhafter Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.                      3428

Filzschuhe u. Pantoffeln in großer Auswahl.

## Biskuits

in stets frischer Ware.

National-Mixed per Pfd. 40 Pfg.	Vanille-Weckeln per Pfd. 100 Pfg.
Albert                      "      80      "	Russisch Brot                      "      125      "
Colonial                      "      85      "	Kaffee Mischung                      "      130      "
Demilune                      "      90      "	Nachener Prütten                      "      50      "

Friedrichsdorfer Zwieback in Paleten von 10 Schnittchen 15 Pfg.

### Weihnachts-Biskuits

Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pfg.

"                      "      75      "

empfehle                      3571

## Kaiser's Kaffeegeschäft

Magdeburg

Alle Markt 3/4, Breiteweg 209, Sudenburg, Breiteweg 118.

Wegen Umänderung meiner Geschäftsräume stelle mein gesamtes Warenlager zum

Heute  
bis 12 Uhr nachts  
geöffnet.

# Ausverkauf.

Heute  
bis 12 Uhr nachts  
geöffnet.

Bei Bareinkauf gewähre **10 Proz. Rabatt.** Auf Pelzwaren, Winterhandschuhe, Wintermützen und Unterzeuge **15 Proz. Rabatt.** Krimmer- und Plüsch-Muffen und Baretts zum **Selbstkostenpreis** wegen **Aufgabe dieses Artikels.** Ein Posten zurückgesetzter Herrenhüte **bedeutend unter Selbstkostenpreis.**

3614

**Magdeburg-Buckau**  
Schönebeckerstrasse 34.

**Franz Stute.**

## Billige Weihnachts-Geschenke.

Ein großer Posten goldene und silberne Remontoir-Damen-Uhren, silberne Remontoir-Herren-Uhren. Ein großer Posten Uhrenketten für Damen und Herren, lange Halsketten, goldene Verlobungsringe, Medaillons, Granat-Halsketten, Broschen, Ohrringe, Armbänder. Ein großer Posten Winter-Überzieher, Toppen, Anzüge, Jacketts, Hosen, Westen, Lederhosen und noch verschiedene andere Sachen sind im einzelnen zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

3509

**M. Korn**

Franziskanerstraße 3a.  
NB. Morgen Sonntag findet der Verkauf bis abends 7 Uhr statt. D. O.

## Privat-Pfandhaus

Franziskanerstraße 3a.  
Geöffnet heute Sonnabend bis abends 9 Uhr.  
Morgen Sonntag bis abends 7 Uhr.  
Vom 3. Feiertag an täglich bis abends 8 Uhr.  
M. Korn.

## Präsent-Cigarren

in Packung zu 25, 50 u. 100 Stück empfiehlt in allen Preislagen

**Wilhelm Pieper**

3620

Cigarren-Spezial-Geschäft, Breiteweg 229 a.

Getragene Eisenbahn-Fitzstiefel billig zu verkaufen. Tischlerkrugstraße 27. 1121

Wintermäntel 6.50u Herren- u. Damen- Jacketts Vollmann, Wallstr. 21, S. part. Alte aufgearb. Winterüberzieher perf. Böhr, Schneiderstr., Neust., Heinrichstr. 31.

## Warm gefütterte

## Schuhe und Stiefel

Filzschuhe, warme Pantoffel, Gummischuhe, Ballschuhe, sowie elegante dauerhafte Lederstiefel jeder Art. in allen Größen und Weiten für Damen, Herren und Kinder, finden Sie in schönster Auswahl zu wirklich billigen Preisen bei

# Masting & Co.

Johannisbergstr. No. 1, Ecke der Hartstr.  
neben Herrn Reinhold Protze,  
Jakobsstr. No. 46, Ecke der Grossen Marktstr.

Bei irgend welchem Bedarf in Schuhwaren beachten Sie bitte unsere in den Schaufenstern mit Preisen ausgestellten Waren, oder noch besser, lassen Sie sich in einem unserer Geschäfte die gewünschten Sorten zur Ansicht und Prüfung vorlegen, Sie werden sich alsdann überzeugen, dass Sie Schuhwerk in gleich schöner und guter Qualität nirgends vorteilhafter und billiger kaufen können.

3558

## Zum Weihnachtsfeste

bringe meinen Freunden und Bekannten meine

ff. Cigarren, sowie Präsent-Kästchen  
in freundliche Erinnerung.  
Achtungsvoll

**Peter Heiden, Inh. Auguste Heiden**  
3733 M.-Neustadt, Hohestraße 4b.

## Gratulationskarten

zum Neuen Jahre  
in allen Genres und Preislagen  
empfiehlt die

**Buchhandlung Volksstimme**  
49 Jakobstraße 49

## Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Auskunftsbureau

Aleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.  
Fernsprech-Anschluss 1409.

Geöffnet: Vormittags 9-1 Uhr. nachmittags 3½-7½ Uhr.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, Privatfachen, Armenrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Gesucht werden:

Schuhmacher, Schneider, Schmiede, Cigarrenmacher, Stellmacher, Drechsler Barbier, Tischler und Glaser.

## Städt. Arbeitsnachweisstelle

unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5

Fernsprechanschluss: Rathaus Nr. 2150-2155.

Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.

Weibliche 10-1 4-7

Kostenlose Vermittlung von männlichem und weiblichem Personal aller Art für hier und außerhalb.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reich sortiertes Lager in

## Cigarren u. Cigaretten

Präsent-Kästchen

von 75 Pfg. an.

3403

# Paul Müller

Magdeburg-Neustadt

Breiteweg- und Ankerstraßen-Ecke.

## Schuhwaren!

Billig! Billig! Billig!  
Herren- und Knaben-Stiefel, Schafstiefel, Schnür- und Halbschuhe, Damen- und Kinder-Stiefel, Knöpf-, Schnür-, Halb- und Strampfschuhe, Socken, Pantoffeln. Auch einen gr. Posten hochgelegener Schuhwaren aus der Grunischen Konturschneiderei.

Nur Neustadt, Schmidtstr. 44.

1 sehr schön. rotbraun. Sofa u. eleg. Plüsch-Sofa, Kleider-, Pfeiler- und Küchenschrank, Spiegel, Stühle, Sofa Tisch, 2 sehr schöne Fettstellen m. dauerhaft. Matr., Waschtisch m. Marmorpl., Kommod., 3 rote Seegrasmatr. u. Anrichte f. b. z. vrl. Gr. Junterstr. 4, II. I.

## Berichtigung.

Zu dem Inserat von Hermann Klingenberg ist irrtümlicherweise das Fabriklager in Buxtehude, Schönbeckerstraße 44 (Ecke Bernburgerstraße) angegeben; es muss heißen: Schönbeckerstraße 40.

## Burg.

Ich schlachte am Sonnabend zwei Schweine und lasse davon ab, was ich übrig habe.

Untermhagen 34a.

## Zum Feste:

Frische Lachs Pfd. 80 Pfg.  
Karpfen, Ia. Pfd. 60 Pfg.  
Flusszander Pfd. 60 Pfg.  
Echte Steinb. Pfd. 70 Pfg.  
ff. Zungen Pfd. 50 Pfg.  
Cablian ff. i. Aus- schnitt Pfd. 30 Pfg.  
Große Angel-Schellfische direkt v. Dänemark Pfd. 30 Pfg.  
Gr. Bratshollen Pfd. 25 Pfg.  
Krebse Dubend 90 Pfg.

Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen und gewissenhaft auch nach allen Vorstädten besorgt.

## Markworth & Co.

Tischlerbrücke Nr. 23

Fernsprecher 1592.

Breiteweg 253  
Sudenburg, Braunschweigerstraße Nr. 11.

## Neueste Festgeschenke !!

### Prima Fest-Aale

extra fein geräuchert, garantiert wochenlang haltbar, Stück von 1 Mk. bis 10 Mk.

### Echt russ. Kaviar

in eleganten Dosen und Fassungen. (Verpackung gratis) von 1/3 Pfd. an.

Pfund 6 bis 14 Mark (Ausschlag aus Originalfassungen).

### Pomm. Gänsebrüste

nur das allerfeinste aus Stolp in Pommern.

### Gänselebertrüffelwurst

ff. in Staniol gepackt und beforiert.

H. Lachs- und Kernschinken in bekannt milde, zarter ff. Güte.

### Prima gr. Schlackwürste

das Stück bis zu 10 Mark.

### Eine Pyramide

mit feinsten Braunschweiger und Straßburger Gemüse- u. Früchte-Konserve, belkater Fischkonserven etc., alles in ganz enormer Auswahl und zu hauptsächlich billigen Preisen bei nur tadelloser Ware. (Bitte Preisliste kostenlos verlangen.)

### Frühstückskörbe!

geschmackvoll ausgestattet nach Inhalt zum Preise von 6-60 Mark.

### Frühstückskörbe!

nach Inhalt von 2-20 Mark.

### Körbe mit Konserven

aller Arten nach Inhalt 3-30 Mk. Auf Wunsch werden diese Körbe sofort bei Bestellung fertiggestellt.

## Markworth & Co.

Tischlerbrücke 23

Fernsprecher 1592. Fernsprecher 1592.

Breiteweg 253  
Sudenburg, Braunschweigerstr. 11.



## Vom Schutz der Bauarbeiter.

Die deutschen Bauarbeiter haben bekanntlich bei ihrer eifrigen Thätigkeit für die Schaffung und Fortentwicklung eines wirksamen Arbeiterschutzes insofern einen immerhin beachtenswerten Erfolg errungen, als sich die bayerische Regierung nach einer Konferenz von Regierungsbeamten, Unternehmern und Arbeitern und unter dem Eindruck einer Anzahl erschreckender Bauunfälle zu einer Verschärfung der Baukontrollvorschriften unter gleichzeitiger Anstellung von Kontrolleuren aus den Reihen der Arbeiter entschlossen hat.

Der hierzu erforderliche Gesetzentwurf ist soweit fertig gestellt, daß er den Unternehmern auf deren ausdrücklichen Wunsch zur nochmaligen Stellungnahme vorgelegt werden konnte.

Die Zunungsmeister sind es namentlich, die jetzt den borniertesten Widerstand gegen die verschärfte Kontrolle, besonders aber gegen die Anstellung von Arbeitern als Kontrolleure leisten. Die Zunungsmeister waren es, die an dem Entwurfe so gut als alles auszusetzen hatten, und ihr Organ, die von Herrn Felsch redigierte Baugewerks-Zeitung erhebt einen Mordlärm, dessen Refrain der bekannte Satz vom „Herrn im Hause“ ist.

Herrn im Hause wollen die Felschianer sein. Es sei eines achtbaren Meisters unwürdig, seine Thätigkeit von einem seiner früheren Arbeiter überwachen zu lassen. Es sei demütigend und empörend, sei der Anfang zum Zukunftsstaat und dergleichen dummes Zeug mehr.

Mit einer anderen Gruppe der in der Baugewerks-Zeitung gegen die Arbeiterkontrolleure erhobenen Einwände wollen wir uns aber etwas ernsthafte auseinandersetzen. Das Blatt meint, Arbeiter fehlen die nötigen technischen Kenntnisse, um unbedingt haben müssen, und sodann ändern sich die Verhältnisse auf einem Bau fortwährend, so daß eigentlich, wolle man den Gedanken konsequent durchführen, bei jedem Bau ein Kontrolleur ununterbrochen anwesend sein müßte. Die jetzt vorgeschlagene Art der Kontrolle würde dazu führen, für jeden Bau einen von der Behörde angestellten, ständig anwesenden Bauaufseher aus den Reihen der Arbeiter anzustellen, und schließlich würden geprüfte Poliere von der Behörde zur Bauleitung angestellt werden, so daß der Meister nur noch zum Zahlen da wäre, usw. usw.

Der Gedanke mit den behördlich angestellten geprüften Polioren, um das gleich vorweg zu nehmen, ist übrigens ganz erwägenswert. Es liegt beim Bauwesen ein öffentliches Interesse für solche ständige Kontrolle vor; nicht bloß für die an dem Bau beschäftigten Arbeiter, sondern auch für die zukünftigen Bewohner wäre das sehr beruhigend.

Will man aber davon absehen, so muß allerdings zugegeben werden, daß — und das gilt für die Ueberwachung aller Betriebe, nicht bloß der Bauten — die gelegentliche Inspektion durch besondere Aufsichtsbearbeiter niemals genügen wird, um die dauernde Beobachtung aller Schutzvorschriften durchzusetzen, wenn der Unternehmer sein Profitinteresse zum leitenden Prinzip macht.

Soll die Betriebskontrolle wirklich ausreichend sein, dann muß sie von den im Betriebe beschäftigten Arbeitern selbst ausgeübt werden können. Das ist aber unmöglich ohne starke Organisationen, die jede Maßregelung der Arbeiter zu verhindern im Stande sind. Unbedingte Koalitionsfreiheit und ausreichender

gesetzlicher Schutz für die Koalitionen und die Ausübung des Koalitionsrechts sind das wichtigste Erfordernis für einen wirksamen Arbeiterschutz. Erst wenn die Arbeiter selbst kontrollieren, wenn sie wirtschaftlich in eine Lage versetzt sind, daß sie nicht um des Verdienstes willen gezwungen sind, bei der Arbeit zu hegen und die Schutzvorschriften außer Acht zu lassen, wenn sie verhindern können, daß der die Beachtung der Schutzvorschriften Fordernde gemahregelt wird, erst dann kann der technisch und praktisch vorgebildete staatliche Aufsichtsbeamte seine Aufgabe bei den gelegentlichen Revisionen wirklich erfüllen.

Inzwischen ist das in Bayern ergriffene Auskunftsamt wohl als ein Schritt zum Besseren anzusehen. Daß der Aufsichtsbeamte praktisch und technisch gebildet sein soll, wird niemand bestritten. Aber erstens sollen die in Bayern anzustellenden Arbeiterkontrolleure doch nur Assistenten der oberen Aufsichtsbeamten sein und deren technisches Wissen durch ihre praktische Erfahrung ergänzen, und schließlich sollen sie die Vertrauensleute ihrer Kollegen sein. Das technische Wissen in Ehren — aber die praktische Erfahrung ist ebenso notwendig, und die dürften die Arbeiter bei der bisherigen Kontrolle nur allzu oft vermissen. Und ebenso notwendig muß der Arbeiter, in dem, dem die Kontrolle anvertraut ist, den Mann seines Vertrauens sehen, was leider zur Zeit auch nur sehr selten der Fall ist.

Darum ist das Verlangen nach Betriebskontrolleuren aus den Reihen der Arbeiter durchaus berechtigt und darum ist eine solche Einrichtung auch als ein Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes zu begrüßen. —

## Vermischte Nachrichten.

Ein reuiger Verbrecher. Vor Kurzem starb in einem Orte des französischen Departements Seine-Inférieure ein aus dem Elsaß stammender pensionierter Förster, Namens Augustin Schäffer. Er legte auf dem Sterbette ein Bekenntnis eines entsetzlichen Verbrechens ab, das er 1870 an drei bayerischen Soldaten begangen. Er war bis zum 8. August 1870 französischer Förster in Wittsch. Während der Belagerungsring um diese kleine Festung sich bildete, trieb ihm nach seiner Aussage eine Abteilung Bayern mehrere Stück Vieh von der Weide. Darüber ergrimmt, habe er den Bayern Mord geschworen. Unglücklicherweise habe er noch an demselben Tage einen bayerischen Offizier und zwei Mann ins Quartier bekommen. Um Mitternacht, da diese schliefen, habe er allen dreien mit dem Hirschfänger die Kehle durchgeschnitten und die drei Ermordeten dann im Keller begaben. Nach verübtem Verbrechen sei er nach Belfort geflohen, wohin seine Familie ihm nach dem Friedensschluß folgte. Eine Untersuchung des Försterhauses mußte den Thatbestand bestätigen, falls während dieser Zeit die Skelette noch nicht durch Zufall entdeckt worden seien. — Zu diesem Geständnis auf dem Totbett wird der Straßburger Post geschrieben: Es ist an sich schon im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß ein Offizier und zwei Soldaten vermißt worden wären, ohne daß die strengste Untersuchung eingeleitet worden und ein Mord nicht entdeckt worden wäre. Und wenn, so wäre es Meyersweiler damals von den Bayern sehr schlimm ergangen. Noch unwahrscheinlicher ist aber, daß Vieh von der Weide weggetrieben worden sein soll, denn in Kriegszeiten läßt man in einem vom Feinde besetzten Lande das Vieh nicht auf der Weide herumlaufen, und thätlich haben die Einwohner damals ihr Vieh so gut als möglich in Sicherheit zu bringen ver-

sucht. Ganz unrichtig ist aber die Behauptung, das 5. bayerische Jägerbataillon habe damals in der Gegend gelegen. Wittsch wurde belagert vom 4. und 8. bayerischen Infanterieregiment, das 5. bayerische Jägerbataillon aber hat wohl in den ersten Tagen des August 1870 an verschiedenen Orten nordöstlich, östlich und südlich von Wittsch bivalliert, nach Meyersweiler oder in dessen unmittelbare Nähe ist es aber nicht gekommen. Auch hat das 5. bayerische Jägerbataillon Verluste irgend welcher Art bei Wittsch nicht erlitten. Wenn also bei Wittsch wirklich Soldaten ermordet worden sein sollten, so gehörten sie sicherlich nicht dem 5. bayerischen Jägerbataillon an. Uebrigens ist es kein vereinzeltes Ereignis, daß solche Geständnisse gemacht werden. In Straßburg z. B. behauptete vor einigen Jahren einer, er habe von einem Hauke in der Steinstraße 1871 einen Dragoner aus der Kolonne herausgeschossen, sei aber unentdeckt geblieben, obwohl man das ganze Haus durchsucht habe. Es stellte sich aber heraus, daß die ganze Geschichte öde Nennomage war. —

## Erdbeben am Mittelrhein.

In derselben Gegend, die im Jahre 1869 Erdstöße verspürte und bei dem weitverbreiteten mitteldeutschen Erdbeben am 6. März 1872 am meisten heimgesucht wurde, im Mittelrhein-Unterrhein-Gebiet, hat sich Dienstag wieder ein Erdstoß, jedoch ohne schlimme Folgen, bemerkbar gemacht. Darüber wird aus Mainz folgendes gemeldet: Heute morgen gegen 2/9 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Häuser erzitterten die Thürnen wankten in ihren Fugen und in verschiednen Gebäuden löste sich der Verputz an den Zimmerdecken. In fast allen rheinaufwärts gelegenen Ortschaften, Weisenau, Laubenheim, Bodenheim, Mackenheim u. s. w., wurde das Erdbeben verspürt. In Großgerau, Wischofsheim, Königstätten, Müßelsheim und in allen benachbarten Ortschaften machte sich das Erdbeben derart bemerkbar, daß die Leute vielfach den Einsturz der Häuser befürchteten und ins Freie rannten. Mindestens ebenso stark waren in der Ortschaft Groß-Gerau die Erdstöße. Sie sind auch in Bad Weilbach und in Wiesbaden zu nennen worden; hier befanden sich in den Stadtteilen, die sich an die Vorberge des Taunus anlehnen in einer von Süden herkommenden Erdbewegung. Selbst Frankfurt a. M. hat noch etwas von den Wirkungen erfahren. Man hatte, heißt es von dort, das Gefühl einer senkrechten Auf- und Abbewegung, mit der ein ziemliches Geräusch und ein Knistern der Wände verbunden war.

Dies Erdbeben hatte große Ähnlichkeit mit dem am 6. März 1872. Groß-Gerau ist wieder der Centralpunkt des Erdbebens, das auch im Jahre 1872 am schlimmsten heimgesucht wurde. Dort wiederholten sich damals die Erdstöße in größerer oder geringerer Stärke fast ein ganzes Jahr über, sodaß die Einwohner kaum noch wagten, in ihren Häusern zu bleiben. Die Kirche bekam klaffende Risse, man befürchtete bei Fortdauer der Erdstöße einen Einsturz. Endlich aber hörten die Erdstöße auf, und es ist dort im Innern der Erde fast drei Dezennien ruhig geblieben.

Ueber die mutmaßlichen Ursachen des Erdbebens schrieb damals Bojanowski: Die meisten der in nicht vulkanischen Gegenden beobachteten Erdbeben, namentlich aber die von kurzer Dauer, scheinen nur zu den sogenannten neptunischen Erdbeben zu gehören, bei denen infolge der mechanischen und chemischen Einwirkung des Wassers auf Bestandteile der festen Erdrinde in der Tiefe entstandene

## Fenilleton.

### Der Roman einer Verschwörung.

Von A. Ranc.

Ins Deutsche übertragen von Marie Kunert.

(40. Fortsetzung.)

#### XIV.

Rochereuil und der Abbé Georget waren in Juliettes Zimmer zurückgeblieben. Der Abbé hatte sich in einem Lehnstuhl ausgestreckt; Rochereuil ging auf und ab, aber Gang und Haltung verrieten größte Müdigkeit. Sie hatten zum Verlassen des Gefängnisses keinen großen Kraftaufwand nötig gehabt, und doch fühlten sie sich aufs äußerste erschöpft. Dies tritt nach aufregenden Entschlüssen ebenso gut wie nach großen Thaten ein. Wenn sie augenblicklich zu Pferde steigen und auf ihren Feind hätten losgehen sollen, so wären sie sicher wieder zu sich gekommen und hätten ihre alte Energie wieder gewonnen. Aber da sie für einige Stunden zur Unthätigkeit verurteilt waren, überließen sie sich unfreiwillig einer gewissen geistigen Erschlaffung.

Rochereuil und Abbé Georget hatten seit Wochen fortwährend zwischen Hoffnung und Sorge geschwankt. Ihre Gedanken hatten sich auf eine einzige Anstrengung, ein einziges Ziel gerichtet. Jetzt, da mit ihren Freunden aus Poitiers, Paris und der Armee alles vorgelesen, beraten und beschlossen, jetzt, da die Würfel im Rollen waren und sie die würthbare Partie beginnen sollten, bei der ihr Kopf der Einsatz war, jetzt endlich, da sie nur noch den Tag des Handelns zu erwarten hatten, waren sie von einem unbewinglichen Verlangen nach Ruhe erfasst. Rochereuil, der Juliettes wegen etwas befragt war, trat von Zeit zu Zeit an das Fenster. Der Abbé saß halb schlummernd in seinem Lehnstuhl. Es war kaum zwölf Uhr, und um zwei Uhr früh wurden sie erst von Descoffres an der kleinen Worte der „Heimführung“ erwartet. Einige Minuten lang sprachen sie kein Wort.

Der Abbé brach das Schweigen zuerst und sagte lebhaft, wie wenn ein plötzlich auftretender Gedanke ihn beunruhigte: „Wird er bis zu Ende mitgehen? Wird er uns nicht verlassen? Wer weiß, ob er nicht diesmal doppeltes Spiel spielt? Ach, wenn wir diesen Mann hätten entbehren können!“

Rochereuil blieb plötzlich stehen.

„Ach,“ antwortete er, „so denkst Du also auch daran! Ich würde meinen rechten Arm hingeben, um ganz sicher zu sein. Doch, was willst Du? Wir haben unsere Pflicht getan! Komme, was kommen mag! Und was thut's? Wir leben nur unser Leben aufs Spiel, da unsere Freunde in Paris nach uns handeln können. Wenn wir uns getäuscht haben, so werden wir unseren Irrthum so teuer bezahlen, daß niemand das Recht hat, uns Vorwürfe zu machen. Wir können nicht anders handeln.“

„Sein Interesse gebietet ihm auch, uns nicht zu verraten.“

„Ja, er weiß, daß er von dem siegreichen Bonaparte zu fürchten hat, denn dieser haßt ihn mehr als irgend einen anderen Menschen auf der Welt. Was hat er von einer Wiederherstellung der Monarchie zu hoffen? Er kann nur mit uns und durch uns etwas erreichen.“

„Das ist wahr; die Logik der Ereignisse und der Interessen kann uns etwas beruhigen. . . Aber wie oft hat man sich schon getäuscht, wenn man glaubte, richtig gefolgert zu haben. Nun, wir werden ja sehen.“

Der Abbé brach ab. Rochereuil hörte ihn nicht mehr. Er bestete die Augen starr auf die Thür, denn er hörte den Schritt Juliettes auf der Treppe. Lebhaft trat sie ein, und bei den Strahlen des Mondes, die in das Zimmer fielen, erkannte sie zuerst Rochereuil, der sie lächelnd betrachtete. Ihre Wangen waren von dem schnellen Gang etwas geröthet. Sie blieb stehen und erblaste; ihr Herz klopfte stark. Sie lehnte sich an die Wand.

„Nun, Juliette?“ sagte Rochereuil.

„D! achte nicht darauf,“ stammelte sie und versuchte dabei zu lächeln. „Ich bin so schnell gegangen und ganz außer Atem.“

Rochereuil nahm ihre Hand und küßte Juliette, sie an sich ziehend, auf die Stirn. Da sank sie in seine Arme und baug den Kopf an der Brust ihres Freundes; dann kamen ihre Thränen, und sie brach in Schluchzen aus.

„Juliette, Juliette, was hast Du denn? Beruhige Dich doch,“ sagte Rochereuil. „Lasse sie los; laß sie.“

„Achte nicht darauf,“ wiederholte sie; „achte nicht darauf, ich weine ja vor Freude. Ich lache ja, siehe doch, ich lache.“

Sie strich die Haare mit der Hand aus der Stirn, warf den Kopf zurück und tauchte ihre Blicke tief in die Rochereuils. Die Thränen rannen ihr über die Wangen, aber ihr Anlitz war schon wieder von einem süßen Lächeln erhellt.

In diesem Augenblick gewahrte sie den Abbé, der sich in seinem Lehnstuhl nicht gerührt hatte. Sie verzog den Mund etwas, aber nur für eine halbe Sekunde. Dann ging sie auf ihn zu, nahm seine Hand, drückte sie kräftig und sagte:

„Guten Tag, mein Herr. Ich freue mich, Sie zu sehen.“

Ach, wie glücklich bin ich, daß Sie alle beide frei sind! Aber,“ fuhr sie fort, „Sie können hier nicht bleiben; man hat Ihre Flucht vielleicht schon bemerkt. Wenn man käme! O, mein Pierre, ich würde sterben, wenn Du hier verhaftet würdest. . . in meinem Zimmer. Du mußt Dich verbergen. Du wirst mir sagen, wo, nicht wahr, Pierre, und mir erlauben, daß ich zu Dir komme?“

„Haben Sie nur keine Furcht, Fräulein Juliette,“ sagt der Abbé; „wir laufen auch nicht die geringste Gefahr. Wir gehen wieder zurück.“

„Wie, zurück! Wohin denn?“

„Über nach der Heimführung.“

„Sie gehen freiwillig wieder in das Gefängnis zurück?“

„Ja, gewiß, mein Kind.“

(Fortsetzung folgt.)

Hohlräume einströmen und dadurch die Erschütterungen erzeugt werden, die sich bis auf die Oberfläche der Erde in immer weiter gehenden Wellen fortpflanzen. Diese Hohlräume müssen überall da entstehen, wo Soolquellen und gashaltige Wasser zutragen; sie können sich auf weite Strecken hin ausdehnen und mit anderen in Verbindung treten. Die Quellen von Wiesbaden führen nahezu sechs Millionen Kilogramm fester Salze aus dem Innern der Erde fort, die Quellen von Homburg eine Viertel Million, die Quellen von Bad Nauheim sogar hundert Millionen Kubikfuß. Die Wiesbadener Quellen waren schon vor achtzehnhundert Jahren den Römern bekannt. Seit dieser Zeit wurde z. B. in Nauheim durch unterirdische Auswaschung ein Hohlraum entstanden sein von 22 000 Millionen Kubikfuß, d. i. ein Würfel von 5840 Fuß Länge, Breite und Höhe, also höher als die Schneekappe über dem Meerespiegel. In diese Hohlräume können nun mehr oder weniger große Felsmassen infolge der Auflockerung der Erdrinde hinabsinken und so nach Maßgabe ihrer Größe Nachstürze des über ihnen befindlichen Bodens veranlassen, die sich nach allen Richtungen hin in Schwingungen fortpflanzen, was die Erdwellen in den verschiedensten Richtungen von dem Centrum aus anzeigen. Wo diese ausgewaschenen Hohlräume und wie tief sie unter der Erdoberfläche liegen, ist ohne Zweifel sehr schwierig zu bestimmen, aber ihre Existenz und ihr Auftreten als Ursache von manchen Erdbeben ist von großer Wahrscheinlichkeit.

**Vereine, Versammlungen, Vergütungen.**

Am 17. September, nachm. 3 1/2 Uhr, tagte im Restaurant zum „Bürgerhaus“ die Mitgliederversammlung des Vereins der **Maschinisten und Feizer** von Magdeburg und Umgegend. Als Referent war Genosse **Wartels** erschienen, es wurde jedoch von einem Vortrag Abstand genommen, weil die Versammlung zu schwach besucht war. Genosse **Wartels** besprach dann den Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs und wies nach, daß er segensreich gewirkt habe. Der Anschluß an den Arbeitsnachweis wurde sodann einstimmig beschlossen. Nachdem im Punkt Verchiedenes noch für die Volkstimme agitiert worden war, erfolgte Schluß der Versammlung.

Am Freitag, den 15. d. M., tagte im Lokale des Herrn **Bossmann** in **Gommern** eine Mitgliederversammlung des Central-Verbandes der **Maurer**. Dieselbe war einberufen auf Grund eines Ersuchens der hiesigen Bruchbesitzer an unsere Lohnkommission, sich zu einer Unterredung mit ihnen zusammenzufinden. Diese Unterredung fand denn auch am Freitag nachmittags 3 Uhr statt. Im Laufe derselben gaben die Herren **Steinbrückbesitzer** der Lohnkommission zu verstehen, daß Sie jetzt in den Wintermonaten wegen der herrschenden strengen Kälte nicht mehr in der Lage wären, einen Stundenlohn von 27 Pfg. zahlen zu können. Nachdem die Lohnkommission den Unternehmern jedoch in Erinnerung zurückgerufen hatte, daß sie erklärt hätten, 27 Pfg. im Sommer und Winter zu zahlen, mit der Bemerkung, einer schriftlichen Erklärung bedürfte es nicht, sie seien doch Ehrenmänner, gaben sie schließlich die Erklärung ab: Da bis Weihnachten wollen wir ja noch 27 Pfg. zahlen, um den Leuten die Weihnachtsfreude nicht zu verderben, aber dann geben wir im höchsten Falle nur noch eine Mark und fünfzig Pfennig pro Tag oder wir lassen die Verträge ruhen. Unsere Lohnkommission versprach, dies ihren Kollegen in einer Versammlung mitteilen zu wollen. Dies geschah auch am Abend. Wenn nun die Bruchbesitzer geäußert hätten, die Arbeiter würden, da Weihnachten und die Wohnungsmiete vor der Thür stehen, sich ihrem Ausflusse fügen, so hätten sie sich stark verrechnet. Die Versammlung erklärte einstimmig, unter solchen Bedingungen nicht arbeiten zu wollen.

Hierbei wollten sie einmal zu Hause hinter dem warmen Ofen sitzen und hungern, als im Interesse des Unternehmertums zu hungern. Nachdem der Kollege **Voigt** die anwesenden Kollegen wegen ihrer Stellungnahme gegen die Unternehmer gelobt und sie aufgefordert hatte, stets in diesem Sinne zu handeln, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung nimmt Kenntnis von dem Bericht der Lohnkommission und weist mit Enttäuschung das Ansuchen der Bruchbesitzer zurück. Die Versammlung stellt sich auf den Boden des zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgeschlossenen Arbeitsvertrages, wonach die Stunde mit 27 Pfg. bezahlt werden soll, gleichviel ob Sommer oder Winter. Selbst auf die Gefahr hin, daß die Bruchbesitzer die Arbeit längere Zeit liegen lassen, verpflichten sich die Anwesenden, fest und treu zur Organisation zu halten und für den weiteren Ausbau derselben Sorge zu tragen.“ Darauf erfolgte Schluß der zahlreich besuchten Versammlung.

**Wasserstände.**

	Elbe.		Salt	Wänge
	19. Dez.	20. Dez.		
Bardubitz	—	—	—	—
Brandeb.	—	—	—	—
Melmit	— 0.52	— 0.35	—	0.17
Leitmeritz	+ 0.46	+ 0.50	—	0.04
Wüßig	— 0.21	— 0.10	—	0.11
Dresden	— 1.65	— 1.16	—	0.49
Torgau	— 0.30	— 0.20	—	0.10
Wittenberg	+ 0.80	—	—	—
Hoflau	+ 0.03	+ 0.21	—	0.18
Narbn	+ 0.45	+ 0.58	—	0.13
Schönebeck	+ 0.25	+ 0.23	—	0.03
Magdeburg	+ 0.70	+ 0.70	—	—
Tangermünde	+ 1.00	+ 1.12	—	0.12
Wittenberge	+ 2.42	+ 2.38	0.04	—
Dömitz, Pegel	+ 1.32	+ 1.40	—	0.08
Lauenburg	+ 1.46	+ 1.54	—	0.08

# Pelzwaren-Räumungs-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke.

Die Pelzwaren sind aus besten Winterfellen gearbeitet.

Breiteweg  
37  
vis-à-vis der Ulrichs-  
strasse.

## Adolf Brandes

Breiteweg  
37  
vis-à-vis der Ulrichs-  
strasse.

Pelz-Modemagazin 1. Ranges.

### Allen Rauchern

empfehle ich meine anerkannt vorzüglichen  
**Cigarren und Cigaretten.**  
Als besonders hervorragend empfehle:  
Gazeta . . . à Stück 5 Pfg., 100 Stück 4 50 Mt.  
Lucro . . . „ 6 „ 100 „ 5.50 „  
Edelweiss . . . „ 7 „ 100 „ 6.50 „  
Flor de Leon . . . „ 8 „ 100 „ 7.50 „  
Puebo . . . „ 10 „ 100 „ 9.— „  
sowie viele andere Marken von 2.50 Mt. pro 100 Stück an.  
Cigaretten aus nur bewährtesten Fabriken ohne und mit Gold- und  
Vorkmundstück in allen Preislagen.  
Zum bevorstehenden Feste offeriere Präsentstücken mit 25 und 50 Stück  
in herrlichen Ausstattungen und besten Qualitäten billigst.  
**C. Fuhrmann, Budau, Schönebeckerstraße 18.**

### Warum

macht **Franz Paul** ein großes Geschäft?  
**Weil**

er keine Ladenniete zahlt und daher billiger  
verkaufen kann.  
Lager in Damen- und Herren-Uhr-  
ketten in Double, Charmier und Gold,  
Korallen, Gold- und Granatfaschen,  
Herren- und Damen-Uhren zu billigen  
Preisen. 1013

**Ringe jeder Art.**  
Reparaturen billig.  
**Franz Paul, Goldschmied**  
Anhaltstraße 7. part.

Sudenburg, Breiteweg 39a

### Gutfabrik

von 3536  
**M. Stahnke**

empfehle zu wirklich billigen Preisen  
Klapphüte, Seidenhüte,  
Blüsch- u. Filzhüte, Schüler-  
Bahn- und Wintermützen.  
Muffen, Kragen, Baretts  
in großer Auswahl.  
Zweites Geschäft:  
**Cracau, Wilhelmstr. 4.**

**Einrahmung von Bildern**  
sowie Ausführung sämtlicher Glaser-  
arbeiten von 1010  
**Aug. Wickmann, Glasermeister**  
Lichtertrugstr., Ecke Fafobstr.

**Weihnachtsbäume!**  
Ich verkaufe meine Weihnachtsbäume bei  
**Fritz Kellner** in der Leopoldstraße, weil  
mir die Erlaubnis zum Stehen auf dem  
Nicolaiplatz nicht erteilt worden ist.  
3662 **Karl Busch.**

### Achtung! Achtung!

Zum Weihnachtsfeste erhält man  
**gutes wohlschmeckendes Gebäck**

Wilhelmstadt, Immermannstraße 19  
**bei Witwe M. Delor.**

**Stollen, Rapfuchen und Blechfuchen**  
sind von bekannt wohlschmeckender Güte stets vorrätig.

Ferner verkaufe: 3683  
**Guttschmeckende Honignüsse, Pfefferkuchen, versch.  
Bann-Cakes, Schokoladen-Liquore usw.**  
zu soliden Preisen.  
Um recht regen Zuspruch bittet  
D. D.

### Gänsefleisch

zerlegt, auf dem Wochenmarkt,  
**Hauptwache**, gegenüber der  
Fischhandlung des Herrn **Weise**.  
**Moritz Weinberg, Himmelreichstr. 12.** 3694

### Passend zu Weihnachtsgeschenken!

Empfehle preiswert: 3550  
**Wollene Betttücher**  
„ **Jagdwesten**  
„ **Unterjacken**  
„ **Unterziehhosen**  
**Normalhemden**  
**Barchenthemden**  
**Hosenträger**  
**Krawatten und weisse Wäsche.**

**Burg.**  
**Aug. Lüdecke, Garderobengeschäft.**

### Großer Ausverkauf

wegen 3616  
vollständiger Auflösung meines Geschäfts

Winter-Paletots, Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge,  
Knaben-Anzüge, Winterjoppen, sämtliche Arbeiter-  
Garderoben und Unterzeuge, sowie Hüte zc. zc. in noch  
reichhaltiger Auswahl um schnell damit zu räumen zu  
ganz enorm billigen Preisen.

**Georg Friedrich Rupp**  
Budau Schönebeckerstr. 107a Budau  
Sabeneinrichtung billig zu verkaufen.

Zum Backen empfehle  
**Feinste Mohrsche Margarine, Marke Mohra**  
Pfd. 70 Pfg., Nr. II, Pfd. 65 Pfg., Nr. III, Pfd. 60 Pfg.

**Cakes als Baumbehang**  
Pfd. 45 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 40 Pfg. 3704

**Wilhelm Stegmann, Magdeburg-Neustadt.**



# Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

## Deutsche Herren-Moden

Breiteweg 149, gegenüb. dem Alten Markt. — Burg, Franzosenstr. 113, Ecke Schartauerstr.

<b>Winter-Paletots</b> von 10.00, 15.00, 18.00, 21.00, 28.00, 40.00 Mt.	<b>Winter-Joppen</b> von 5.50, 6.00, 7.50, 10.00, 12.00, 15.00 Mt.	<b>Hohenzollern-Mäntel</b> von 15.00, 18.00, 22.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00.
<b>Jackett-Anzüge</b> von 12.00, 15.00, 18.00, 24.00, 30.00, 40.00 Mt.	<b>Knaben-Mäntel und Paletots</b> von 2.75 Mt. an.	<b>Hosen</b> in den haltbarsten Stoffen von 2.50, 3.00, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00 Mt.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

3611

\* Gute Anarthenbühne, 5-7 Markt, Gebäudener und Orde für Biegel zu verkaufen Neustadt, Breiteweg 90a, D. 2 Tr.



**Semelline**  
auf der Sohle  
**4fache**  
**Haltbarkeit der**  
**Sohlen**

**Unbedingter Schutz** gegen kalte und nasse Füße

In Tuben für 2-3 Paar  
Sohlen und Absätze ausreichend  
à 60 Pfg. per Tube

vorrätig: 18

**Engros-Niederlage**

Eichler & Karcher, Drogerie en gros, Breiteweg 124

**Einzel-Verkaufsstellen**

- Sternberg & Co., Schuhwaren.
- B. F. Grubitz, Droguenhandlung, Breiteweg.
- Hans Eger, Droguenhandlung, Breiteweg.
- Albert Musche, Droguenhandlung, Hasselbachplatz.
- Bolligraaf & Gressel Nachf., Droguenhdlg., Jakobstr.
- Gustav Hubert, Droguenhandlung, Jakobsstrasse.
- Max Zehden, Schuhwaren, Jakobsstrasse.
- Bernh. Wierich, Droguenhandlung, Viktoriastrasse.
- Max Kühn, Droguenhandlung, Wilhelmstadt.
- Otto Freytag, Droguenhandlung, Wilhelmstadt.
- Herm. Sens, Materialwaren, Wilhelmstadt.
- Joh. Manus, Droguenhandlung, M.-Werder.
- Ad. Haeuber Nachf., Droguenhandlung, Buckau.
- Ernst Stengel, Droguenhandlung, Neustadt.
- Gustav Graf, Droguenhandlung, Neustadt.
- Fr. Paul, Droguenhandlung, Neustadt.
- P. Eiselt, Apotheker, Neustadt.

Semelline

auf der  
**Sohle!**



Semelline

auf der  
**Sohle!**

**4fache**  
**Haltbarkeit der Sohlen**  
Unbedingter Schutz  
gegen kalte und nasse Füße  
SEMELLINE-COMPAAGNIE MÜNCHEN

Sudenburg

Wir empfehlen  
in bekannt großer Auswahl  
und zu den allerbilligsten Preisen:

Gr. Weg 118a

# Puppen Puppen Puppen

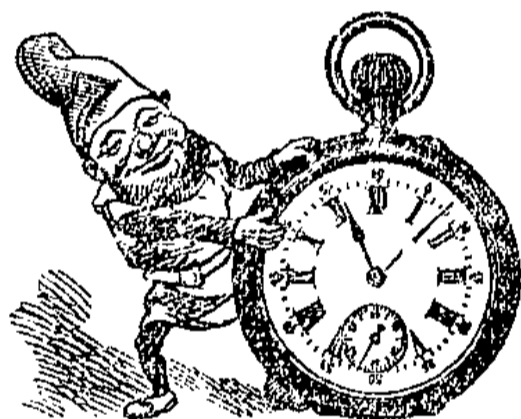
Jagdwesten, Walkjacken, Normalhemden, Trikots, Muffen, Barett, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Chemisett, Krawatten, Socken, Scharfes, Wäsche, Schlafdecken etc. etc.

3728

811 DANK 18

## Gebrüder Zweig.

linguans



## Zum Weihnachtsfeste

Großes Lager in Regulatoren, Wand-, Stand- u. Weckuhren, Taschenuhren in Gold, Silber und Metall in jedem Preise, Ketten, Broschen, Ohrringe, Ringe in größter Auswahl. Sämtliche Reparaturen an Uhren und Goldwaren. 3581

**Willibald Lange, Uhrmacher und**  
Magdeburg, Gr. Diesdorferstr. 215.

Johannisfahrtsstr. 7.

Johannisfahrtsstr. 7.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste bitte freundlichst, bei Einkauf von

## Herren-, Knaben- und Arbeits-Garderoben

sich auch meiner gefälligst zu erinnern.

Bestellungen nach Maß.

Bestellungen nach Maß.

3543

**A. Furche, Magdeburg, Johannisfahrtsstraße 7.**

## Puppen- u. Sportwagen

Korb- und Triumphstühle  
Schaukelstühle  
am billigsten bei 3354

**Fritz Prager**

1. Geschäft: Budau, Schönebecker- und Dorotheenstr.-Ecke; 2. Geschäft: Sudenburg, Breiteweg, vis-à-vis der Post; 3. Geschäft: Wilhelmstadt, Alnastr., neben der Post.

R. Seyffarth, Magdeb.-Buckau

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, sowie in- u. ausländischer Stoffe. Für Maß-Abteilung habe im Hause eigene Werkstatt eingerichtet. Jede Maß-Bestellung wird, wie bekannt, bei billigster Bedienung und tadellosem Sitz, sowie bester Arbeit unter den constantesten Zahlungsbedingungen streng reell und pünktlich ausgeführt.

**Schuhwaren-Handlung**  
**Max Maart**

Neue Neustadt, Breiteweg 105  
empfiehlt sein großes Lager in solid gearbeiteten 3723

Schuhwaren jeder Art.

## Was sagt die Stimme des Volkes?

## Im Wirtschafts-Bazar Sudenburg

117 Breiteweg 117

finden Sie die größte Auswahl in

## Spielwaren u. Wirtschafts-Artikeln

zu den billigsten Preisen.

Achten Sie auf meine 3 Schaufenster!!

Wilhelmstadt.

Wilhelmstadt.

Große Diesdorferstraße 31.

## Hutfabrik von Fritz Klein

empfiehlt sein großes Lager für die Herbst- und Winter-Saison in Herren- und Knabenfilzhüten, Jagd- und Velourhüten, Seidenhüten (eigene Fabrikation), Mechanikhüten, Mützen für Herren und Knaben in Pelz und Stoff in großer Auswahl und zu soliden Preisen. Um gütige Beachtung bittet 3560

Achtungsvoll  
**Fritz Klein.**

# Lehmann & Arndt

Aur beste Qualität

Strom reelle Behienung

Breiteweg 24 Neustadt Breiteweg 24

Größtes Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Nach beendeten Umbau und durch bedeutende nochmalige Vergrößerung unserer Geschäftsräume

parterre und I Treppe

sowie durch Einkauf gegen Kasse sind wir in der Lage, die größte Auswahl zu billigsten Preisen bieten zu können; wir haben wohl dadurch den besten Beweis geliefert, daß wir am leistungsfähigsten sind, indem unser Geschäft stets an der Spitze marschirt.

Bevor Sie einkaufen,

biten wir, die Ausstellung in unsern 6 größten Schaufenstern und unsere riesige Auswahl in Augenschein zu nehmen.

Wir bieten in folgenden Abteilungen größte Auswahl:

Jacket-Anzüge . . . von 10-18 Mk. an.	Wintkleider . . . von 3-12 Mk. an.	Winter-Paletots . . . von 15-45 Mk. an.
Jacket-Anzüge . . . " 12-30 " "	Winter-Joppen . . . 4.50-18 " "	Jünglings-Anzüge . . . " 6-25 " "
Rock-Anzüge . . . " 20-33 " "	Winter-Paletots . . . " 9-15 " "	Knaben-Anzüge . . . " 3-15 " "
Gehrock-Anzüge . . . " 25-46 " "	Winter-Paletots . . . " 12-30 " "	Pelerinen-Mäntel . . . " 12-39 " "

Arbeiterhosen in eigener Werkstatt zugeschnitten auch nach Maß ohne Preisaufschlag.

Anfertigung nach Maß unter Garantie in bekannt tadellosem Sitz.

3533

Aur allerbilligste Preise

**Einzig allein**  
passende Weihnachtsgeschenke!  
Empfehle mein großes Lager

**Uhren, Gold-, Silber-**  
und  
**Optische Waren.**  
Schönste Auswahl.

**Trauringe - Siegelringe.**

**A. Scholz**  
Neue Neustadt, Breiteweg 15.

Ketten



**Puppen!**  
Wie in früheren Jahren, befindet sich mein Stand auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt mit einem reichhaltigen Lager von  
**dauerhaften, angekleideten Puppen**  
Mittelpuppe, zweite Dube von der Post. Solide Preise. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung. Achtungsvoll  
**Wilhelm Bindemann.**

**Puppen!**

**Herz-Kaffee**



**unübertroffen**  
Pfd. 100 Pfg. 3494

**Ferdinand Herz**  
Knochenhauerufer 64.

**Cigarren**

empfehle

zum Weihnachtsgeste in hochfeinen Qualitäten und allen Preislagen

**J. H. Weinert, Sudenburg**  
Breiteweg 114/115  
2. Geschäft:  
Groß-Otterleben, Friedrichstraße 36.

Cigarren!

**Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft**  
Magdeburg, Breiteweg 258a  
schräg gegenüber vom Bismarck-Denkmal  
empfehle 3312

**sämtliche Solinger Stahlwaren**  
unter weitgehendster Garantie zu äußerst billigen Preisen. Große Auswahl in Sicherheits-Messern, Böfeln, Hack- und Wiegemeßern, Kaffeemöhlen, Revolvern und Pistolen, Schlüsseln aller Arten usw. Größtes Spezialgeschäft. Eigene Dampf-schleiferei.

**Ernst Klesper**  
Messerschmied aus Solingen.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

B. Schmidt, empf. J. H. Seemann, Jakobst. 16.

**Warnung vor Uhrenschwindel!**

Kein Arbeiter hat Geld fortzuwerfen. Wir raten jedem, der Bedarf an Uhren hat, dieselben nur bei einem gelernten, reellen Uhrmacher zu kaufen, denn er ist im Stande, dem Käufer das Beste und Vorteilhafte zu bieten. Eine Uhr soll ein zuverlässiger Zeitmesser sein, deshalb sollte man mehr auf gute Qualität als auf billigen Preis sehen. Die sogenannten billigen Uhrmacher und Versandgeschäfte, welche nur die billigsten Waren und Arbeiten empfehlen, verschicken nichts, derartige Waren und Arbeiten haben auch keinen höheren Wert, sondern der angegebene Preis ist oft viel zu hoch. Das Beste ist für die Dauer das Billigste. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert! Bei Bedarf empfehlen die Unterzeichneten ihr reichhaltiges Uhrenlager und verpflichten, die uns beehrenden Kunden bestens zu bedienen. 3349

**W. Flöricke** Uhrmacher  
Sudenburg, Breiteweg 114/115

**Heinrich Schütze** Uhrmacher  
Magdeb.-Buckau, Coquiststraße 19

**Willibald Lange** Uhrmacher  
Magdeb.-Wilhelmstadt, Gr. Diederkerstraße 215.

Große Steinernetischstraße 10b  
Ecke Grünarmstraße

**Friedrich Schmeising**  
empfehle sein reichhaltiges Lager in

**fertiger Herren- und Knaben-Garderobe**

**Winter-Paletots**  
im Preise von Mk. 9.50 bis zu den feinsten

**Winter-Anzüge** in allen Preislagen

**Winter-Joppen**  
von Mk. 4.50 bis zu den feinsten

**Winter-Knabenmäntel u. Paletots**  
von Mk. 3.00 bis zu den feinsten

**Einzelne Knaben- und Schulhosen**  
von 75 Pfg. an. 3477

Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt.  
Reelle Verarbeitung. Tadelloser Sitz. Gute Zuthaten.  
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.



**Winter-Paletots**  
**Winter-Joppen**

in hervorragend großer Auswahl bei billigsten Preisen  
empfehle 3590

**G. Gehse**

14 Johannisfahrtstraße 14  
neben dem „Wilhelm-Theater“.

**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Mäntel** etc.